

RUNDBRIEF

FREUNDKREIS „ERNST-THÄLMANN-GEDENKSTÄTTE“ e.V. ZIEGENHALS



Diese Zeiten brauchen Ziegenhals!



Das Signal vom 7. Februar 1933 aus Ziegenhals lautet: Wie ausweglos die Situation aussehen mag, wie stark der Gegner auch erscheinen mag, wir werden nicht aufhören zu kämpfen! Für eine Welt ohne Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, für eine Welt ohne Krieg und Faschismus.

Um dies Signal aus Ziegenhals nicht verstummen zu lassen, führen wir unser Ringen im Gedenken an Ernst Thälmann und seine Kampfgefährten weiter fort.

In Zeiten, in denen die Chauvinisten und Reaktionäre im Bundestag Verstärkung durch offene Faschisten der AfD erhalten, ist die Erinnerung an entschlossenen Antifaschismus dringender denn je.

Als herben Rückschlag mussten wir den Abriss der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte im Mai 2010 verkraften, trotz tausendfacher Proteste. War die Absicht, mit der Schändung und dem Abriss der Gedenkstätte unseren Kampf, die Erinnerung an die illegale ZK-Tagung der KPD in Ziegenhals, die Erinnerung an Ernst Thälmann in Vergessenheit geraten zu lassen, dürfen wir nun sieben Jahre später feststellen: Das ist nicht gelungen!

Ein Gedenkort wurde zerstört, aber drei neue Gedenkorte sind entstanden: In Ziegenhals vor dem Gelände der geschändeten und zertrümmerten Ernst-Thälmann-Gedenkstätte im Fe-

bruar 2013 wurde ein Gedenkstein, durch Spenden finanziert, eingeweiht. Im April 2016 wurde offiziell die Ausstellung der Ziegenhalser Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Berlin-Neukölln eröffnet. Alle Exponate der Gedenkstätte konnten wir retten. Im Juni 2016 steuerte das Motorboot „Charlotte“ in seinen neuen, sicheren Hafen in der Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh in der Nordheide.

Über diese neuen Gedenkorte soll auch dieser Rundbrief Auskunft geben. Das wurde auch Zeit! Der jüngste Rundbrief stammt vom Herbst 2013. Wir waren zwar in der Zwischenzeit nicht untätig,



auch publizistisch nicht, die Jahre ohne Rundbrief waren jedoch ein Mangel – trotz neuer Medien – den wir jetzt beheben wollen. Wir haben einige Aufrufe und Flugblätter veröffentlicht, zudem haben wir im August 2014 das im Wiljo-Heinen-Verlag erschienene Buch „Thälmanns Ansporn“ und 2016 den dritten Band der „Ziegenhalser Reden“ mit Ansprachen in Ziegenhals und Berlin zwischen 2009 und 2013 herausgegeben.

Weiterhin gilt es, in Ziegenhals keine Ruhe einkehren zu lassen und

die drei Gedenkorte zu schützen, zu pflegen, bekannter zu machen und sie weiter zu entwickeln und auszubauen. Fester Bestandteil gegen die Ruhe in Ziegenhals bleiben dort die drei Kundgebungen im Jahr. Fernziel bleibt weiterhin die Errichtung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte am authentisch-historischen Ort als Mahn- und Gedenkstätte des antifaschistischen Widerstands.

Für diese Aufgaben brauchen wir Unterstützung tatkräftig oder finanziell, moralisch und konkret. Fünf neue Mitglieder in den vergangenen Monaten geben uns in dieser Hinsicht Mut. Die Vereinigung der Thälmann-Freunde des Aktionsbündnisses Thälmann-Denkmal, Berlin und des Freundeskreises Ernst-Thälmann-Gedenkstätte e. V. Ziegenhals sind für uns ein großartiger Schritt, der unsere Arbeit erleichtern und befördern wird.

Helft mit, unser Ringen fortzusetzen. Werdet Mitglied im Freundeskreis, unterstützt unseren Kampf.

Die Glut bewahren, nicht die Asche!

Kein Vergeben, kein vergessen!

Vorstand des Freundeskreises „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e. V. Ziegenhals, Oktober 2017



18. August 2013 Kundgebung anlässlich des 69. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns



Patrick Köbele, seit 2013 neuer Parteivorsitzender der Deutschen Kommunistischen Partei, DKP während seiner Rede in Ziegenhals

Zu unserer Veranstaltung am **18. August 2013** in Ziegenhals sprachen Alfred Fritz vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und Patrick Köbele, der Vorsitzende der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP). Des Weiteren sprachen im Geiste des Internationalismus Ali als Vertreter des Kurdischen Volksrats Berlin über die Situation in der Türkei und in Kurdistan und unsere gemeinsamen Aufgaben in der BRD und Said Dudin ein palästinensischer Aktivist.



Als Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands, KPD, sprach in Ziegenhals Alfred Fritz

Kulturell begleitete die Kundgebung unser langjähriger Freund und Genosse aus Frankfurt am Main – Ernst Schwarz – mit seinen politischen Liedern der Arbeiterbewegung und seiner selbst komponierte Musik.

Mitglieder- und Wahlversammlung des Freundeskreises am 7. Dezember 2013

In der Geschäftsstelle der Partei Die Linke, in Berlin-Hellersdorf, legte der Vorstand des Freundeskreises Rechenschaft über die Arbeit im letzten Jahr ab und zudem wählten wir einen neuen Vorstand. Als Vorsitzender wurde Max Renkl als stellvertretender Vorsitzende Udo Helmbold und als Schatzmeisterin Cilly Keller bestätigt.

Auch konnten wir neue Mitglieder für den Vorstand gewinnen. Auf dieser Versammlung resümierten wir, dass der Schändung und Zerstörung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte (ETG) national und international trotzend, die Mitglieder und der Vorstand des Freundeskreises ihren Entschluss den Kampf um Ziegenhals fortzusetzen und in Ziegenhals keine Ruhe einkehren zu lassen, erfolgreich realisiert haben. Unsere Forderung ist: die Wiedererrichtung der Gedenkstätte am authentischen Ort! Uns allen ist bewusst, dass dies keine leichte Zielstellung ist.

Wir führten unsere drei Kundgebungen weiterhin erfolgreich fort mit ca. 200 bis 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, mit Rednerinnen und Rednern des gesamten linken Spektrums, mit

internationalen Gästen und Freunden und entsprechender Außenwirkung.

Als Wichtigstes erscheint es uns, dass damit die Unkenrufe unserer Gegner und manch anderer widerlegt worden sind, die davon ausgingen, dass mit dem Abriss der Gedenkstätte auch der Gedenkort Ziegenhals verloren sei.

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere große Kundgebung mit starker internationaler Beteiligung im Februar 2013 erwähnen, an der unser Doppeljubiläum würdig begangen wurde und als Höhepunkt ein neuer Gedenkstein in Ziegenhals durch Leo Kuntz und Vera Dehle-Thälmann eingeweiht wurde, organisiert von einem Aktionsbündnis Gedenkstein.

Viel Arbeit machte die Einrichtung einer festen Ausstellung in Berlin-Neukölln, um unser im August 2011 zurückerlangtes Inventar, alle Ausstellungsstücke der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte erneut der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zudem ging es darum, wie sich die Mitglieder des Freundeskreises an der Arbeit im Freundeskreis zur Realisierung unserer Vorhaben beteiligen kön-

nen und dass wir unsere Anstrengungen bei der Werbung neuer Mitglieder verstärken müssen.

Zusammenfassend war es eine erfolgreiche Mitgliederversammlung und ein gutes Arbeitstreffen, das Kraft für die weitere Aufgaben gab.



Aus unserem Archiv: Historische Plakate der KPD mit aktuellem Bezug! Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und dem Verkauf dieser Plakate (vgl. auch Innenseiten S. 20 und S. 21) finanzieren wir unsere Arbeit.

9. Februar 2014: Kundgebung anlässlich des 81. Jahrestages der illegalen ZK-Tagung der KPD



Zu der Gedenk- und Protestkundgebung am 9. Februar 2014, anlässlich des 81. Jahrestages der illegalen ZK-Tagung der KPD im Sporthaus Ziegenhals unter dem Vorsitz Ernst Thälmanns begrüßten wir als Redner Hein Pfohlmann, den damaligen 1. Vorsitzenden des Kuratoriums der Gedenkstätte Ernst Thälmann, Hamburg, sowie Gerd Hommel, den Bundesvorsitzenden des Revolutionären Freundschaftsbundes (RFB).

Zudem sprach Nancy Larenas als Vorsitzende der Kommunistischen Partei Chiles in der BRD und Vorstandmitglied der Chile-Freundschaftsgesellschaft Salvador Allende e. V.

Hein Pfohlmann (li.), Gedenkstätte Ernst Thälmann GET, Hamburg, Gerd Hommel (mi.), Revolutionärer Freundschaftsbund, RFB und Nancy Larenas (re.), Vertreterin der Kommunistischen Partei Chiles sowie Vorsitzende der Chile-Freundschaftsgesellschaft „Salvador Allende“ e. V.

Kundgebung anlässlich des 128. Geburtstages Ernst Thälmanns am 27. April 2014



Berichtete aus erster Hand über den Putsch in der Ukraine mit offen faschistischer Beteiligung: Wilfried Handwerk

vereine) über ihre Arbeit als Organisation der Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Türkei und Kurdistan und über die Repression in der Türkei aber auch über die Solidarität aus Deutschland. Ein Vertreter der Antifaschistischen Aktion Burg [AAB] sprach über ihre Arbeit in Burg bei Magdeburg.

Dabei berichtete er auch über die Probleme, die die Staatsgewalt den jungen Antifaschistinnen und Antifaschisten macht und ihre Arbeit gegen die gewalttätigen braunen Banden in und um Burg damit erheblich erschwert bzw. teils unmöglich macht.



Elif sprach für die DIDF-Jugend (DIDF bedeutet „Föderation demokratischer Arbeitervereine“) über unseren gemeinsamen Kampf

Auf der Gedenk- und Protestkundgebung anlässlich des 128. Geburtstag von Ernst Thälmann, am 27. April 2014 vor dem Areal der geschändeten und zertrümmerten „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ Ziegenhals in der Seestr. 27 in Königs Wusterhausen (Ortsteil: Niederlehme) berichtete Wilfried Handwerk über den braunen Putsch in der Ukraine und Elif, eine Vertreterin der DIDF-Jugend (DIDF - Föderation demokratischer Arbeiter-

Herzlich willkommen im Freundeskreis!

Wir haben im vergangenen Jahr sieben neue Mitglieder aufgenommen! Wir wollen alle an dieser Stelle herzlich bei uns willkommen heißen. Euer Beitritt und Eure Mitarbeit sind uns eine große Unterstützung!

Ganz besonders wollen wir unser erstes russisches Mitglied begrüßen: Alexander Koschewnikow, Mitglied der KPRF, aktiv im Stadtparlament von Jekaterinburg und Leiter der Agitpropbrigade „Rote Front“. Alexander wurde zum Jahresende 2016 Mitglied unseres Vereins. Seit 2012 stehen wir mit ihm im regelmäßigen Kontakt. Von Auftritten der Agitprop-Gruppe liegen uns Aufzeichnungen vor sowie zahlreiche Fotos von Agitationsveranstaltungen in Swerdlowsk.

Internationalismus: Thälmann ist nicht nur in Deutschland unvergessen!



Ernst-Thälmann-Denkmal im Ort Telman (Leningrader Gebiet). Es wurde 2011 unter Beteiligung der dortigen Bewohner eingeweiht.

Samara (Industriestadt an der Wolga im Südwesten Russlands): Am 18. März 2014 erschien in der Samaraer Zeitung der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation (KPRF) ein Artikel über unseren Freundeskreis. Anlass war der 70. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns. Darin wurde über den Kampf der Antifaschisten heute in der BRD berichtet, über die Zerstörung unserer Gedenkstätte und die Errichtung eines Gedenksteines in Ziegenhals gegenüber der zerstörten und geschändeten Gedenkstätte.

Moskau: Als Antwort auf unseren Aufruf zur Augustveranstaltung 2014



Auf diesem Bild sind der Initiator des Denkmals Dimitri Tarasowitsch Martynschik (re.) und der Bildhauer des Denkmals, Bejschembek Turdaliew (li.), zu sehen.

anlässlich des 70. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns erreichten uns Grüße vom Internationalen Büro des ZK der KPRF, von Genossen Wassilij N. Ikonnikow. Er war unser Gast bei der Einweihung des Gedenksteines im Februar 2013. Im Namen des ZK der KPRF wünschte er uns Erfolg in unserer antifaschistischen Arbeit. Unser Aufruf wurde auf der Internetseite der KPRF veröffentlicht.

Telmanowo: Post erhielten wir im Juni 2014 aus dem Ort Telmanowo (russisch: Thälmann) im Leningrader Gebiet. Dort wurde im Jahr 2011 ein

neues Ernst-Thälmann-Denkmal errichtet. Wir dokumentieren Auszüge:

„Wir, russische Bürger, sind und werden immer gegen den Faschismus und für den weltweiten Internationalismus auftreten. Leider ist Dimitri Tarasowitsch heute nicht mehr unter uns, er starb am 25.12.2013. Er war

ein wahrer Internationalist! Da der Ort, an dem wir mit dem Bau unseres großen Gebäudekomplexes begannen, „Telman“ heißt, entstand bei Dimitri Tarasowitsch die Idee, ein Denkmal für Ernst Thälmann zu errichten. Das Kollektiv unseres Unternehmens unterstützte ihn aktiv in diesem Vorhaben.

Wir senden Ihnen einige Fotos des Ernst Thälmann-Denkmals. Auf einem der Foto ist der Bau eines weiteren Wohnkomplexes zu sehen. Daneben

befindet sich eine Schule, in der die Kinder der Gemeinde Telman lernen. Sie gehen jeden Tag am Denkmal vorbei und im Unterricht erzählt man ihnen, wer dieser Ernst Thälmann war. Das Denkmal steht neben der Gedenkstätte für die gefallenen Sowjetsoldaten – die Verteidiger der Stadt Leningrad und des Ortes Kolpino. Die Idee, diese Gedenkstätte durch ein Denkmal zu erweitern, ging ebenso von Dimitri Tarasowitsch aus.

Das Denkmal und die Gedenkstätte sind in ständiger Pflege durch russische Menschen. Frauen und Männer und die Schüler führen hier feierliche Kundgebungen durch.

Wir begrüßen, dass die Bewegung, die dem Erinnern an Ernst Thälmann und dem Kampf gegen den Faschismus gewidmet ist, immer breiter wird. Wir



Genossinnen und Genossen der Kommunistischen Partei der russischen Föderation (KPRF)

*wünschen Ihnen dabei viel Erfolg!
Mit tiefer Hochachtung,*

*Medschitow Renat Mustafowitsch
Generaldirektor des
‘Bauunternehmen 326’ “*

Später im Juli 2015 erreicht uns wiederum eine Meldung aus Telmanowo – diesmal ein Bericht aus einem Kriegsgebiet.

Unter dem Titel „Unter Sturmfeuer“ dokumentieren wir Auszüge aus einem Zeitungsartikel (siehe in diesem Rundbrief auf S. 26).

Neu erschienen: „Thälmanns Ansporn“ Zum 70. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns

Zu diesem Datum erschien das vom Freundeskreis erarbeitete Büchlein „Thälmanns Ansporn“ das gemeinsam von Vera Dehle Thälmann, der Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg und dem Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals herausgegeben wurde. Verlag Wiljo Heinen unter der ISBN-Nummer: 978-3-95514-016-8 herausgegeben.

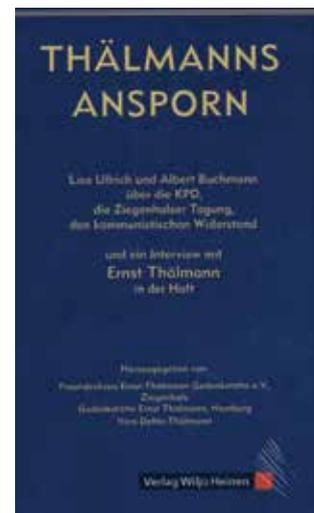
Aus der gemeinsamen Einleitung des Buches:

„Das vorliegende Buch, das wir anlässlich des 70. Jahrestages der Ermordung Thälmanns herausgeben, dokumentiert bislang unveröffentlichtes Material dreier Menschen, die ihr Wissen und Können, die ihr ganzes Leben in den Dienst der werktätigen Menschen, für deren Befreiung von Ausbeutung und Leid stellten. Alle drei, Ernst Thälmann, Lisa Ullrich und Albert

Buchmann waren führende Mitglieder der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Alle drei waren Teilnehmer der illegalen ZK-Tagung der KPD, die nicht nur den Beginn des organisierten Widerstands gegen das Naziregime markiert, sondern auch Ausdruck der Entschlossenheit und des Mutes war, der die deutschen Antifaschistinnen und Antifaschisten anspornte, um den Faschismus zu stürzen.

Zunächst veröffentlichen wir ein Gespräch mit Ernst Thälmann, das vor 71 Jahren im Zeitraum zwischen März und April 1933 in der Zelle 32 im Polizeipräsidium am Alexanderplatz in Berlin geführt wurde. (...) Zwei Kampfgenossen Thälmanns, Lisa Ullrich und Albert Buchmann, die mit ihm Teilnehmer der „Ziegenhals-Tagung“ am 7. Februar 1933 waren, berichten über ihr Leben, über den Kampf der KPD gegen Ausbeutung und Faschismus, über den sozialistischen

Aufbau in der DDR. Es sind die Berichte zweier Menschen, die Folter und Gefängnis überstanden haben und bis ins hohe Alter für unsere Sache gekämpft haben. Wir freuen uns, diese Fundstücke aus unserem Bestand der Öffentlichkeit präsentieren zu können.“



„Thälmanns-Ansporn“, erschienen im August 2014 Verlag: Wiljo Heinen

Information

Die Leipziger Volkszeitung meldete am 9. April 2014, dass auf dem „Volksmarsdorfer Markt“ im Stadtteil Volksmarsdorf eine Gedenktafel für Ernst Thälmann eingeweiht wurde. Dies ist zunächst positiv zu bewerten, insbesondere weil die Tafel keine entwürdigenden Formulierungen enthält und an den berühmten Auftritt Thälmanns in

Leipzig 1932 erinnert anlässlich seiner Wahlrede als einziger Arbeiter- und roter Reichspräsidentenskandidat. Die Versammlung wurde damals von SiPo (Sicherheitspolizei) brutal aufgelöst. Vergessen wir dabei jedoch nicht, dass im Jahr 2011 auf Antrag der Stadtfraktion von „Bündnis 90/Die Grünen“ der Ernst-Thälmann-Platz in Volks-

marsdorfer Markt umbenannt wurde. Auf der Tafel steht geschrieben:

„Hier auf dem Volksmarsdorfer Markt, einem Versammlungsort der Arbeiterschaft und ihrer Organisationen, fand am 9. April 1932 eine Veranstaltung anlässlich der Reichspräsidentenwahl statt.“

ERNST THÄLMANN

geboren am 16. April 1886 in Hamburg – ermordet am 18. August 1944 im KZ Buchenwald, trat auf einer Bühne vor dem ehemaligen Gebäude in der Zollikoferstraße 23 als Redner auf.“

Das Foto (li.), das auch auf der Tafel abgebildet ist, hat übrigens Fritz Böhlemann geschossen. Er war Personenschützer Thälmanns in Leipzig. Über ihn, die Versammlung in Leipzig 1932 und über andere (Heinz und Ruth Kessler, Elfriede Brüning, Heinz und Brigitta Schmidt) haben wir in unserer Broschüre berichtet: **Die die Zeitzeugen erlebten, berichten**“, sie wurde von Gerd-Michael Leciejewicz erstellt.

Sie kann für 3,- EUR bei uns bestellt werden. (siehe auch S. 40)



82 Jahre nach der Rede Ernst Thälmanns in Leipzig wurde am 9. April 2014 diese Gedenktafel eingeweiht, allerdings auf dem zuvor von „Ernst-Thälmann-Platz“ wieder rückbenannten „Volksmarsdorfer Platz“.



Ernst Thälmann am 9. April 1932 in Leipzig auf dem Volksmarsdorfer Platz spricht zu den versammelten Arbeitern als „roter Reichspräsidentenskandidat“. Thälmann war der einzige Arbeiter der sich als Reichspräsident zur Wahl stellte. Die damalige SPD-Führung rief „um Hitler zu verhindern“ dazu auf, für Hindenburg zu stimmen. Die Versammlung in Leipzig wurde durch Polizei brutal aufgelöst. Foto: Fritz Böhlemann, Leipzig.

18. August 2014

Zentraler Aktionstag zum 70. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns in Berlin

Zu diesem Anlass riefen Vera Dehle-Thälmann (Enkelin von Rosa und Ernst Thälmann), das Kuratorium „Gedenkstätte Ernst-Thälmann“ e.V. Hamburg, der Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e. V., Ziegenhals, der Revolutionäre Freundschaftsbund (RFB), e. V. und das Aktionsbündnis Thälmann-Denkmal, Berlin zu einer zentralen Veranstaltung in Berlin auf.

Als Aktionstag wurde der 23. August 2014 ausgewählt. Er begann mit einer Konferenz im Karl-Liebnecht-Haus, die unter dem Motto stand: „Im Kampf um antifaschistische Einheit! Spaltung durch Extremismus- und Gleichsetzungstheorien – gestern und heute“ und einer anschließenden Kranzniederlegung vor der Gedenktafel für Ernst Thälmann am Karl-Liebnecht-Haus; eine darauf



Den Aktionstag anlässlich des 70. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns eröffnete Leo Kuntz (Mitglied der Lagergemeinschaft Buchenwald-Dora und Sohn von Albert Kuntz, verdienter KPD-Funktionär und Teilnehmer der „Ziegenhals Tagung“) im Karl-Liebnecht-Haus in Berlin auf unserer Konferenz „Im Kampf um antifaschistische Einheit! Spaltung durch Extremismus- und Gleichsetzungstheorien – gestern und heute“, mit Beiträgen u.a. von Eberhard Czichon, Ralph Dobrawa und Antifaschisten aus Fürth

folgende Demonstration zum Ernst-Thälmann-Park: „Im Gedenken an die Kämpfenden gegen Faschismus und Krieg - Kein Vergeben, kein Vergessen!“ und einer Abschlusskundgebung mit Redebeiträgen und Musik vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal.

Unser Aufruf zum Gedenken an den 70. Todestag Ernst Thälmanns wurde in sieben Sprachen (englisch, französisch, tschechisch, russisch, türkisch, spanisch und schwedisch) übersetzt und versandt.

Der Aufruf wurde von folgenden Parteien und Organisationen unterstützt:

Alfred-Klahr-Gesellschaft, Wien, Österreich • Antifaschistische Aktion Burg (AAB) • Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh e.V. • Antifaschistische Linke Fürth (ALF) • Antifaschistische Revolutionäre Aktion Berlin (ARAB) • Bündnis für Soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde e.V. (BüSGM) • Communist Party of Ireland (KPI) • Communist Party of Britain (CPB), Scotland, GB, • DDR-Kabinet e. V., Bochum • Deutscher Freidenker-Verband (DFV) – Verbandsvorstand • Deutscher Freidenker-Verband (DFV) – LV Berlin/Bbg., LV Nord • Deutsche Kommunistische Partei (DKP) • Demokratik İşçi Dernekleri Federasyonu - Gençlik (DIDF-Jugend) • Freie Deutsche Jugend (FDJ) • Freundeskreis Palast der Republik, Berlin • Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. (GBM) • Gesellschaft zur rechtlichen und humanitären Unterstützung e. V. (GRH) • Gruppe Kommunistische Arbeiterzeitung (KAZ) • Hope not Hate, Greater Glasgow, Schottland, Großbritannien • Initiative Buchenwald-Gedenken • Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger bewaffneter Organe und der Zollverwaltung der DDR e. V. (ISOR) • Kommunistische Initiative (KI)-Gera 2010 • Kommunistische Plattform in der Linkspartei (KPF) • Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) • Marx-Engels-Zentrum (MEZ), Berlin • Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV) • für den RotFuchs – Förderverein e. V.: Götz Dieckmann • für den RotFuchs - Monatszeitschrift: Klaus Steiniger • Sozialis-



Nach der Konferenz im Karl-Liebnecht-Haus führten wir eine Auftaktkundgebung für unsere Demonstration zum Ernst-Thälmann-Denkmal durch. Im Anschluß an die Kundgebung wurde Ernst Thälmann und seine Kampfgenossinnen und -genossen mit Blumen geehrt.

tische Jugend Deutschlands (SJD) - Die Falken, Niederbayern/Oberpfalz • Türkiye Komünist Partisi -1920 (TKP-1920) • Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), Berlin-Lichtenberg • Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Verband der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V. (VVN-VdA), Berlin.



Im Anschluss an die Konferenz führten wir vor dem Karl-Liebnecht-Haus eine Auftaktkundgebung mit der Enkelin von Rosa und Ernst Thälmann Vera Dehle-Thälmann, mit Gerd Hommel (RFB) und Hein Pfohlmann (GET, Hamburg) durch und schmückten die Gedenktafel an der einstigen KPD-Zentrale für Ernst Thälmann mit roten Nelken



Mit einer kraftvollen Demonstration trugen wir das Gedenken an Ernst Thälmann auf Berlins Straßen : Vom Karl-Liebknecht-Haus zum Ernst-Thälmann-Denkmal im Ernst-Thälmann-Park



Unter den Rednern an diesem Tag: Egon Krenz

Dem Gedenken an Genossen Thälmann

Ich kann's nicht fassen – Thälmann lebt nicht mehr!

Der beste der Genossen ist gegangen
Ein Vorbild war er allen um ihn her,
Den Freunden Freund – die Feinde macht er bangen.

Doch wenn auch Thälmann uns verließ,

Darf Euch die Trauer um den Freund nicht schwächen,

Geht weiter auf dem Weg, den er Euch wies!

Es kommt die Zeit, wo wir sein Sterben rächen!

verfasst von einem unbekanntem sowjetischen Inhaftierten im Konzentrationslager Buchenwald



Aus Schottland: von der antifaschistischen und antirassistischen Bündnisorganisation „Hope not Hate“ (engl.: „Hoffnung statt Hass“)



Mehrere Hundert Menschen nahmen an dem Aktionstag für Teddy teil. Wir durften junge und junggebliebene Freunde, Genossinnen und Genossen aus Ost und West und vor allem zahlreiche internationale Gäste begrüßen.

Grußwort

Alexander Koschewnikow, ein Vertreter der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation (KPRF) im Stadtparlament von Jekaterinburg (in der Sowjetunion hieß die Stadt: Swerdlowsk) und Leiter der Agitpropbrigade „Rote Front“, sandte uns ein Grußwort zu Teddys Geburtstag am 16. April 2014:

*„Genossen Antifaschisten Deutschlands und der ganzen Welt!
Morgen, am 16. April, ballt eure Fäuste und erhebt sie zum „Rot Front“-Gruß. An diesem Frühlingstag wurde Ernst Thälmann in Hamburg geboren – der Führer des deutschen und internationalen Proletariats, der Vorsitzende des ZK der KPD, der Organisator und Vorsitzende des bekannten „Roten Frontkämpferbundes“, einer der hellsten Vertreter der Komintern, ein ehrlicher und konsequenter Leninist und großer Freund des Sowjetlandes. Lasst uns an diesem Tag schwören, dass wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen jegliche Erscheinungsform des Faschismus auf allen Kontinenten kämpfen, so wie das unser verehrter Thälmann tat. Nieder mit dem Faschismus in der Ukraine und in der ganzen Welt!*

NO PASARAN!“

Informationen über Aktivitäten zum 18. August 2014



Auf dem Gelände einer Schule in Zschopau, fanden Schüler dieses Denkmal und befreiten den Ehrenhain für Ernst Thälmann von Unkraut. Anlässlich seines 70. Jahrestages legten Genossinnen und Genossen vom RFB Blumen zu Ehren Thälmanns nieder.

Der Informationsbrief „Roter Aufbau“ unserer Freunde und Genossen vom deutsch-tschechischen Revolutionären Freundschaftsbund (RFB) berichtet in seiner August-Ausgabe 2014 über junge Leute, die in Zschopau den Thälmann-Ehrenhain auf dem Areal ihrer Schule von Bewuchs befreit und damit wieder sichtbar gemacht haben. Dieser neu, alte Erinnerungsort kann seitdem wieder genutzt werden. Ernst Thälmann ist niemals gefallen!



Internetseite des Revolutionären Freundschaftsbundes e.V., (RFB):

www.rfb-online.org

Kontoverbindung:

Email:

Al-Gen@t-online.de

IBAN: DE41 8505 0300 3120 1302 72

SWIFT-BIC OSDDDE81XXX

„Aufgeben ist nicht!“: Kundgebung am 8. Februar 2015 anlässlich des 82. Jahrestages der illegalen ZK-Tagung der KPD in Ziegenhals

Alle, die bereits in Ziegenhals einmal an einer Kundgebung teilgenommen haben, um an den Kampf Ernst Thälmanns und seiner Genossinnen und Genossen zu gedenken, wissen, dass es im Februar dort recht kalt werden kann. Doch wie in den vergan-



Die beiden Vorsitzenden Max Renkl (re.) und Udo Helmbold (li.). Udo Helmbold bei seinen Ausführungen zu unserer Arbeit. Zusammen mit unserer Schatzmeisterin Cilly Keller bilden die drei den geschäftsführenden Vorstand des Freundeskreises.

genen 25 Jahren, seit der Einverleibung der DDR und der damit verbundenen Inbesitznahme des gesamten Volkseigentums einschließlich ihrer Kulturgüter, wie der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals, versammelten sich auch am 8. Februar 2015 ca. 200 junge und junggebliebene Antifaschisten, Sozialisten und Kommunisten vor dem Areal, auf dem diese bescheidene und bedeutende Gedenkstätte einst stand.

Dort waren fast fertig gestellte Doppelhaushälften zu sehen, die für insgesamt vier Mio. Euro angeboten werden. Die Bestrebungen, die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte vom historisch authentischen Ort verschwinden zu lassen, haben damit einen neuen Höhepunkt erreicht. Zuerst die „Treuhand“ (TLG), die das Grundstück mit Gedenkstätte in einer Auktion mit zahlreichen Unstimmigkeiten bei dem Auktionshaus Karhausen versteigern ließ. Käufer zu einem Spottpreis für das Seegrundstück wurde der damalige Ministerialbeamte aus Brandenburgs

Bauministerium, Gerd Gröger, der – alles Zufall? – zuerst Aufsichtsratsvorsitzender war und seit 2014 Vorsitzender dieses Auktionshauses Karhausen ist.

Der Vorsitzende des Freundeskreises „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“, Ziegenhals erinnerte in seiner Rede am 8. Februar an die lange Reihe von Ungereimtheiten und Provokationen bzgl. Ziegenhals:

An den Versuch Grögers, der Presse einen Maulkorb zu verpassen, damit sein Name nicht genannt wird.

Er, Gerd Gröger, aus Bayern stammend, erwarb 2002, unter nach wie vor widrigen Umständen, das knapp 5000 qm große Seegrundstück mitsamt Gedenkstätte zu einem Spottpreis von 86.000 Euro.

An die Verschließung der Gedenkstätte und Aussperrung des Freundeskreises und der Öffentlichkeit.

An die Bau- und Abrissgenehmigungen durch zwei Landräte im Dahme-Spree-Kreis.

An die „Schenkung“ des Inventars der Gedenkstätte, das sich in Besitz und Pflege des Freundeskreises befand, an Gerd Gröger durch den Linkspartei-Bürgermeisters von Königs Wusterhausen, Stefan Ludwig, der Gröger vertraglich auch noch eine Spendenquittung über 60.000 EUR versprach – und gleichzeitig die Gedenkstätte durch Ausräumen abrisstreif machte.

An die abgewiesenen Landesverfassungsklagen gegen einen Abriss der Gedenkstätte, der erfolgte, weil vorher das Landesdenkmalschutzgesetz zu Gunsten solcher Profitgeier wie Gerd Gröger geändert wurde.

Es wurde auch

- an den zahlreichen Widerstand mit langem Atem erinnert,
- an die Wanderausstellung,
- den Protestzug von Ziegenhals nach Potsdam,
- an die Demonstrationen in Königs Wusterhausen, in Potsdam und Berlin,
- an die zahlreichen Kundgebungen und Veranstaltungen zu deren Höhepunkten die Ein-

weihung des Gedenksteins in Ziegenhals 2013 und

- den Aktionstag zum 70. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns August 2014.

Daher steht für den Freundeskreis fest, dass die Erinnerungsarbeit für und das Gedenken an Thälmann und den kommunistischen Widerstand fortgesetzt werden. Vor allem mit politischen Mitteln, mit den drei jährlich stattfindenden Kundgebungen in Ziegenhals und neuerdings mit der Ausstellung der Exponate und Museumsstücke der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Berlin-Neukölln. Dennoch wird weiter angefragt und ausgelotet, ob sich finanzstarke Partner finden lassen, mit denen in Ziegenhals eine neue Ernst-Thälmann-Gedenkstätte errichtet werden kann. Es sprachen zudem Richard Corell für die Gruppe Kommunistische Arbeiterzeitung (KAZ), der Vorsitzende der Geschichtskommission der Deutschen Kommunistische Partei (DKP), Anton Latzo, Vera Dehle-Thälmann (Sprecherin der Lagerarbeitsgemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e. V. und Enkelin von Rosa und Ernst Thälmann) und Renate Weinbrecht von der RFB-Organisation in Chemnitz. Außerdem berichtete eine Vertreterin der Oury Jalloh Initiative aus Dessau über den Stand und die Schwierigkeiten der Aufklärung des Mordes an Oury Jalloh. Sie rief zu Spenden auf, damit neue wissenschaftliche Gutachten erstellt werden können, um die juristische Aufarbeitung voran zu bringen.



Zu unserer Freude besuchte Egon Krenz die Ziegenhals-Kundgebung am 15.4.2015. Hier im Bild unsere Freunde und Genossen (v.l.n.r.): Konstantin Brandt, Hans Bauer, Egon Krenz und Günter Szalkiewicz (verstorben am 4. Mai 2017)

Auszüge aus der Rede von Richard Corell, Gruppe Kommunistische Arbeiterzeitung (KAZ):

„ (...) Der Freundeskreis ETG Ziegenhals ist, seit ich ihn im Jahr 1991 kennengelernt habe, immer ein Kristallisationspunkt für die „engherzigen“, die „sturen“, die „unverbesserlichen“, mit einem Wort für die standhaften Linken gewesen. Für den Teil der Linken, der weiß, dass der Kampf um eine neue Gesellschaftsordnung des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus langen Atem und große Ausdauer erfordert und verdient.

Ich bin gebeten worden zu den jüngsten Ereignissen zu sprechen und der damit verbundenen Mobilisierung von faschistischem Mob, der versucht, sich unter Tarnkappen wie Pegida, Hogesa etc. zu formieren.

Da sollen wir jetzt also bei „Mahnwachen“ mit Merkel und Gauck zusammen stehen, die sich als die Gralshüter der Meinungsfreiheit präsentieren. Zusammen mit dem Sozialistenhäscher, der sich nicht genug darin tun kann, um Verständnis für die angeblichen „Ängste und Sorgen“ der Rechten und Faschisten zu werben. Und mit Merkel, die sich mit dem ukrainischen Putschisten Jazenjuk so glänzend versteht. Mit Jazenjuk, der die Nachgänger der ukrainischen Nazi-Kollaborateure in sein Kabinett berufen hat, selbst auch schon mal den Hitlergruß zeigt und



Kränze und Blumen zu Ehren Teddys



Richard Corell (Gruppe Kommunistische Arbeiterzeitung, KAZ) während seiner Rede in Ziegenhals, neben dem Freundeskreis-Vorsitzenden (li.)

inzwischen verbreitet, dass im 2. Weltkrieg die Sowjetunion in der Ukraine und in Deutschland eingefallen sei und die Ukraine Auschwitz befreit habe. (...) Muss ich erst daran erinnern, dass in diesem Land das Verbot der KPD von 1956 nicht aufgehoben, und dafür Genossen ins Zuchthaus gesperrt wurden, dass tausendfach Berufsverbote ausgesprochen wurden und seit der Einverleibung der DDR Millionen zum Abschwören, Wenden und Verraten ihrer sozialistischen Ideale gedrängt und gepresst wurden, um Arbeit zu bekommen; dass die Aufrechten mit Strafrenten bedacht wurden usw. usf. Oder muss ich noch an die bestraften Karikaturen gegen Franz-Josef Strauß oder an die gerichtlichen Auseinandersetzungen um die Kruzifixe in bayerischen Schulen und Amtsstuben erinnern? (...)

Unsere Gegner sind die deutsche Regierung und das deutsche Kapital. Und denen geht es darum, den Maximalprofit zu sichern und die dafür notwendigen Absatzmärkte, Rohstoffe und Einflussphären. Und das geht so geschäftsmäßig-friedlich wie möglich und derzeit wieder so kriegerisch und aggressiv wie nötig. Oder wie Bertolt Brecht es einmal notierte: „Die Kapitalisten wollen keinen Krieg; sie müssen ihn wollen!“ (...)

Der Umgang mit diesem Widerspruch ist für die „Sprachrohre“, „Meinungsmacher“, „Volksvertreter“ und sonstigen Hirnverheerer keine leichte Aufgabe. Sie müssen es einerseits schaffen,

dass die inneren Gefährdungspotentiale, sprich die Arbeiterklasse und das Kleinbürgertum, niedergehalten und ruhig gestellt werden. Sie müssen die Einheit der Schafe mit ihren Metzgern, früher auch Volksgemeinschaft genannt, herstellen. Das geht nicht mit Polizei und Militär allein. Dazu reichen auch Klassenversöhner und Sozialpartner nicht immer aus; dazu braucht es noch die versammelten Nationalisten und Chauvinisten, die Rassisten und Antisemiten, die bezahlten Schläger und Mörder, den V-Leute-Apparat des Verfassungsschutzes und den geistigen Mob, - und viele, viele ganz unwissende, arme von „Ängsten und Sorgen“ geplagte Mitläufer - mit einem Wort: die Faschisten! (...)

Untersuchen wir mal, was Pegida ausgeschrieben heißt, und wie wir uns dazu stellen. Das sind zuerst die selbsternannten „Patrioten“. Man kennt sie: Die zu Hause feig nach oben ducken und nach unten brutal auf die noch Ärmere treten und sich mit „Deutschland, Deutschland über alles“ über andere Völker erheben wollen. (...) Fehlt noch der letzte Buchstabe, das A wie „Abendland“. Seit einem gewissen Oswald Spengler, einem der Stichwortgeber für die Nazis, weiß man, dass es vom Untergang bedroht ist. Untergang droht, wenn nicht der Krieg die Reinigung bringt von allen Übeln der Zivilisation; Untergang droht, wenn nicht die „Raubtiere“ unumschränkt über die „Pflanzenfresser“ herrschen und die „Bestie Mensch“ (so die Diktion des Herrn Spengler) sich nicht endlich wieder austoben kann.“



Blick auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Freundeskreis-Kundgebung in Ziegenhals am 8. Februar 2015

Auszüge aus der Rede von Anton Latzo (Geschichtskommission der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP))

„Wir begehen in diesem Jahr den 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetunion und ihre Alliierten. Es war eine Befreiung des deutschen Volkes und der Völker Europas von jenen Kräften des deutschen Kapitals, die in nur einer Generation zwei Weltkriege entfesselt haben, zwei Weltkriege, in denen fast 70 Millionen Menschen das Leben geraubt wurde.

Zu den Opfern gehört auch Ernst Thälmann, der wie schon Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht meuchlings ermordet wurde. (...)

Es geschah im Deutschland des Jahres 2005. (...) Vor jetzt 10 Jahren. Es war 60 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetarmee, aber auch 15 Jahre nach der Einverleibung der DDR. Potsdam wurde erneut Ort wichtiger politischer Ereignisse, die nicht zu Vorboten unserer Zukunft werden dürfen!

Am 14. April 2005 beschäftigten sich die Abgeordneten des Brandenburger Landtages mit der Beseitigung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte hier in Ziegenhals. Im Namen der damaligen Regierung wurde erklärt, dass der Abbruch eines Denkmals immer ein gravierender Vorgang sei, bei dem öffentliches und privates Interesse ab-

zuwägen seien – und verteidigte das „private“ Interesse an einem politischen Vorgang, an der Beseitigung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte. Bestätigt wurde also, dass die „Entsorgung“ der Geschichte vom Geist der kommunistischen und Arbeiterbewegung zu einem wichtigen Anliegen im Deutschland der Gegenwart geworden ist. Wie in den Bereichen der Wohnungen, der sozialen Sicherungssysteme, der Schulen, Kultur u.v.a. betrieb man auch in diesem Bereich „Rückbau“.

Doch auch Aufbau wird betrieben in diesem Deutschland! Am gleichen Tag (14. April 2005) hat man in Potsdam auch einen „Aufbau“ in Angriff genommen. Es wurde der Grundstein für den Wiederaufbau der Garnisonskirche gelegt! Auch das ist als eine „private“ Initiative deklariert!

Vom Soldatenkönig als „Versammlungshalle für die geistig-moralische Züchtung“ seiner Langen Kerls errichtet, diente sie 1933 als ideale Kulisse für den Schulterchluss zwischen der Nazi-Partei Hitlers, dem deutschen Militarismus und dem Großkapital. Auch diese Maßnahme verkörpert also eine eindeutige Richtung im Leben der Deutschen. (...)

Unsere Gedenkstätte war über Aktionen, Gerichte, Landesverfassung nicht zu retten. Deshalb noch eine Frage: Wenn die Regierenden und die sie tragenden politischen Kräfte nicht die antifaschistisch-demokratische Tradition schützen, wen oder was schützen sie dann – und warum? (...)



Anton Latzo (re.), Vorsitzender der Geschichtskommission der Deutschen Kommunistischen Partei, DKP

16. April 2015: Gedenk- und Protestkundgebungen anlässlich des 129. Geburtstages von Ernst Thälmann

Am 16. April 2015 fanden in Berlin zwei Gedenk- und Protestkundgebungen anlässlich des 129. Geburtstages von Ernst Thälmann statt – am Berliner Thälmann Denkmal und vor dem Thälmann-Stenzer-Denkmal in Berlin-Friedrichshain (auf dem RAW-Gelände, Rigauer Str.).

Außerdem führten wir in Ziegenhals vor dem Areal der zerstörten und geschändeten Gedenkstätte unsere Kundgebung anlässlich des Geburtstages Ernst Thälmanns durch. Dort sprach Dr. Herbert Meißner und Udo Helmbold, der 2. Vorsitzender des Freundeskreises. Wieder konnten wir zu-

sammen mit 150-180 Teilnehmern als Gast Egon Krenz bei uns in Ziegenhals begrüßen.

Auch in Hamburg, Chemnitz, Dresden, Magdeburg, Stralsund, Weimar, Zschopau und weiteren Orten fanden sich Thälmannfreunde zusammen.



Das Stenzer-Thälmann-Denkmal auf dem RAW-Gelände in Berlin-Friedrichshain. Das Denkmal entstand auf dem Reichsbahn-Ausbesserungswerk (RAW) „Franz Stenzer“. Nach 1990 kümmerte sich Kurt Schettlinger (genannt „Kutte“) zusammen mit weiteren Aktivisten um dieses Denkmal. Ihm ist seine Existenz bis heute zu verdanken. Zur Zeit befindet sich das Denkmal in Gefahr, da Eigentümer-Wechsel und damit Kahlschlag auf dem RAW-Gelände droht - zuletzt auch für dieses antifaschistische Denkmal.



Dr. Herbert Meißner (Politökonom, Publizist, Autor u.a. in der Monatszeitschrift „RotFuchs“) während seiner Rede in Ziegenhals

23. August 2015: Kundgebung anlässlich des 71. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns

Am Sonntag, dem 23. August 2015 luden wir anlässlich des 71. Jahrestages der Ermordung von Ernst Thälmann im KZ Buchenwald zur Gedenk- und Protestkundgebung nach Ziegenhals ein. Erneut kamen ca. 250 Teilnehmer. Zu den Sprechern in Ziegenhals gehörten diesmal Andreas Wehr - Journalist, Publizist, Mitbegründer des Marx-Engels-Zentrums (MEZ), Berlin, langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Links-/Grünen-Fraktion im Europäischen Parlament. Zudem wurde ein Bericht aus dem Donbass verlesen, sowie eine Erklärung des Berliner Bündnisses Freiheit für Mumia Abu-Jamal. Musikalisch begleitete unser langjähriger Freund Ernst Schwarz aus Frankfurt/Main die Veranstaltung mit politischen Liedern.

Ernst Thälmann und verständigten sich über sein Vermächtnis und seine Bedeutung für den heutigen Kampf gegen Militarismus, Krieg, Ausbeutung und

Zerstörung der Lebensgrundlagen der Bevölkerungsmehrheit in der BRD und anderen kapitalistischen Ländern Europas und der Welt.



Der Mitbegründer des Marx-Engels-Zentrums, MEZ, in Berlin Andreas Wehr während seiner Rede in Ziegenhals.



Ernst Schwarz aus Frankfurt/Main: Der Musiker und Liedermacher ist bei uns stets gern gesehen. Er hat in seinem Repertoire eigene Lieder, entstanden im antifaschistischen Kampf und im Klassenkampf, sowie bekannte Arbeiterlieder.

Auch in Hamburg, Dresden, Chemnitz, Halle, Buchenwald, Stralsund, Frankfurt/Oder und weiteren Orten ehrten Antifaschisten und Thälmannfreunde



Wieder einmal werden wir reich beschenkt: Die Grafik zeigt Ernst Thälmann während einer Unterredung mitten im Hamburger Aufstand 1923. Dank den Leipziger Genossen für dieses Geschenk!

12. September 2015: Die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte wird in Berlin-Neukölln fertig gestellt

Wie wir bereits auf einigen Kundgebungen bereits berichteten, haben wir einen Raum gefunden zur Ausstellung der historischen Gegenstände und der Schautafeln aus der, mit Billigung der Brandenburgischen Regierung zerstörten Ziegenhalser Ernst-Thälmann-Gedenkstätte.

Mit viel Energie, Begeisterung und Zeiteinsatz gelang es uns, die Räumlichkeit herzurichten und die Ausstellungsmaterialien so wie im Original im Gedenkraum der Gedenkstätte zu platzieren. Den Helferinnen und Helfern auf diesem Weg nochmals vielen Dank!



Die ersten Gäste unserer Ausstellung kommen aus Schottland.



Es war nun soweit, dass wir diese neue Ausstellung am Samstag, den 12. September 2015 für einen engen Kreis von Vorstandsmitgliedern, Mitgliedern und Freunden in der Jonasstraße 29 in Berlin-Neukölln eröffneten!

Die Räumlichkeiten in der Jonasstr. 29 werden zudem von weiteren linken Gruppen und Parteien genutzt.

Die Ausstellung der Ziegenhalser „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ in Berlin-Neukölln. Hier im Bild eine Thälmann-Büste von Runhild Hahne und eine ausgestellte RFB-Uniform.

„Teddy Thälmann lebt!“ - ND-Artikel über die Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte



Hier einige Auszüge aus dem Artikel:

„Der Freundeskreis der Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals zeigt Ausstellung nun bald in Berlin.“

Die Exponate sind fertig arrangiert, in etwa so, wie sie auch im brandenburgischen Ziegenhals gestanden haben. Ab April wird die Thälmann-Ausstellung in Berlin-Neukölln wiedereröffnet.

Ein kleines Mädchen klebt geradezu mit der Nase an der Schaufensterscheibe und staunt die Modepuppe mit einer Uniform des Rotfrontkämpferbundes an. Die junge Mutter möchte weitergehen, lässt der Tochter aber Zeit, wartet lächelnd. Die Mutter trägt Kopftuch. Es ist die Jonasstraße 29 im Norden von Berlin-Neukölln, eine inzwischen schon lange multikulturell und dabei muslimisch geprägte Gegend, in der viele arme Menschen leben, außerdem ein traditioneller Arbeiterbezirk. (...)

Viele berühmte Bilder Ernst Thälmanns hängen in der Ausstellung, (...) Abgelichtet wurde der KPD-Vorsitzende jedoch auch, wie er am 28. Juli 1932 in einem Neuköllner Stadion vor einer riesigen Menschenmenge bei einer Kundgebung redete. Dieses Foto hat der Freundeskreis der alten Ausstellung nicht etwa hinzugefügt, als sie nach Neukölln gekommen ist. Dieses Foto war bereits in der Ziegenhalser Gedenkstätte zu sehen. Eigentlich gehören die Exponate an ihrem angestammten Platz, an den authentischen Ort. (...) Vollständig ist die Niederlage des Freundeskreises der Thälmann-Gedenkstätte allerdings nicht. »Thälmann ist niemals gefallen«, heißt es in einem alten Kampflied, das die Stahlfähigkeit des Kommunisten rühmt. Mit Blick auf die Ausstellung, die nun endlich wieder zu sehen ist, ließe sich behaupten: »Teddy lebt!«



Max Renkl, Vorsitzender des Freundeskreises der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals, Mittelt in Materialien der Ausstellung. Foto: ANDRÉ WITTMANN

Teddy Thälmann lebt!

Freundeskreis der Gedenkstätte Ziegenhals zeigt Ausstellung nun bald in Berlin

Die Exponate sind fertig arrangiert, in etwa so, wie sie auch im brandenburgischen Ziegenhals gestanden haben. In April wird die Thälmann-Ausstellung in Berlin-Neukölln wiedereröffnet.

Von Andreas Fritsche

Ein kleines Mädchen klebt geradezu mit der Nase an der Schaufensterscheibe und staunt die Modepuppe mit einer Uniform des Rotfrontkämpferbundes an. Die junge Mutter möchte weitergehen, lässt der Tochter aber Zeit, wartet lächelnd. Die Mutter trägt Kopftuch. Er ist die Jonasstraße 29 im Norden von Berlin-Neukölln, eine inzwischen schon lange multikulturell und dabei muslimisch geprägte Gegend, in der viele arme Menschen leben, außerdem ein traditioneller Arbeiterbezirk.

Der Kiez ist, wie er ist, mit Graffiti an den Fassaden und Handbrot auf dem Gehweg. Doch obwohl einige ältere Mitarbeiter ein bisschen die Nase rümpeln - im Grunde, so findet Max Renkl, ist dies im Moment und längst nicht zuletzt gerade der richtige Ort für die Daueranstellung an der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals. Renkl ist Vorsitzender des Freundeskreises der Gedenkstätte.

Inzwischen: Viele berühmte Bilder Ernst Thälmanns hängen in der Ausstellung, darunter das am DDR-Geschichtsbüchereien vertauschte Foto, das ihn beim Rundgang in der Halleschen Berlin-Moabit zeigt. Oder die letzte bekannte Aufnahme: Thälmann liest im Gefängnis mit aufgestütztem Arme eine Zeitung. Abgelichtet wurde der KPD-Vorsitzende jedoch auch, wie er am 28. Juli 1932 in einem Neuköllner Stadion vor einer riesigen Menschenmenge bei einer Kundgebung redete. Dieses Foto hat der Freundeskreis der alten Ausstellung nicht etwa hinzugefügt, als sie nach Neukölln gekommen ist. Dieses Foto war zufällig bereits in der Ziegenhalser Gedenkstätte zu sehen.

Eigentlich gehören die Exponate an ihrem angestammten Platz, an den authentischen Ort. In einem Hinterzimmer der Gastwirtschaft »Sporthaus Ziegenhals« hatte Ernst Thälmann, genannt Teddy, am 7. Februar 1933 seine letzte bekannte Rede gehalten - vor Mitgliedern des Zentralkomitees und weiteren Parteifunktionären. Es war ein bedeutendes Moment für die damals schon illegal operierende KPD und den antifaschistischen Widerstand. Wenige Wochen später wurde Thälmann verhaftet und 1944 in KZ Buchenwald ermordet. Darüber informiert die Ausstellung. Das inzwischen wurde Sporthaus ist in den 1950er Jahren abgerissen worden. Dabei blieb jedoch das Tagungszimmer erhalten,

und rund herum wurde eine Gedenkstätte geplant. In einem extra Raum neben dem Zimmer befand sich jahrelang die Ausstellung. Doch 2002 erstritt Gerd Griger, damals ein hoher Beamter im brandenburgischen Innenministerium, das Wassergelände für 86 000 Euro von der Treuhandanstalt TLG. So günstig erhielt er es nur, weil der Zwang seiner der Befähigung erforderte, die Gedenkstätte zu erhalten. Eine zum 1. August 2004 in Kraft getretene Gesetzesänderung erlaubte dem in Denkmalschutzfragen bewanderten Griger dann aber das Ablaufen, was den Wert des Grundstücks vervielfachte. 2030 fiel die Gedenkstätte. An ihrer Stelle entstanden Doppelhäuser und Eigentumswohnungen. Am Ende erreichten Griger seine Ziele, auch wenn Gegenüber seinen Sieg lange bis angetragen hatte.

Vollständig ist die Niederlage des Freundeskreises der Thälmann-Gedenkstätte jedoch nicht. »Thälmann ist niemals gefallen«, heißt es in einem alten Kampflied, das die Stahlfähigkeit des KPD-Vorsitzenden rühmt. Mit Blick auf die Ausstellung, die nun endlich wieder zu sehen ist, ließe sich behaupten: »Teddy lebt!«

Alleine sich behaupten: »Teddy lebt!« Denn sein Andenken kann in der Jonasstraße noch gehalten werden. Der Freundeskreis musste sich aber schließlich, trotz auf Überwegen, ausgeblieben. Pläne, die Stühle in Niederhals oder bei Strausberg zu präsentieren, zerschlugen sich. Aber nun kann die Daueranstellung in Berlin-Neukölln gezeigt werden. Im April 2014, zum 130. Geburtstag des KPD-Vorsitzenden, soll sie offiziell wiedereröffnet werden. Noch sind einige Kantarbeiten zu erledigen. Der Freundeskreis muss noch die kleinen Lampen anbringen, mit denen er die Schranktüren ausstrahlen will. Auch den Holzfahrboden möchte Renkl aufpolieren haben.

Aber aussen ist das Arrangement fertig. Die Ausstellung ist fast unverändert. Dazu hat sich der Freundeskreis ganz bewusst entschieden. Dies ist ein symbolischer Triumph über Gerd Griger und alle, die Griger vielleicht hätten stoppen können, das aber gar nicht erst versucht haben. So ist die bereits in DDR-Zeiten konzipierte Geschichtsanstaltung selbst als ein historisches Zeugnis zu erleben. Der Freundeskreis wollte auch gar nicht situieren. Er sei ein Geschichte interessiert, aber gelebter Individualist, sagt Renkl über sich selbst und sechsten Tag so die Vorgeschichte. Es sei aber geplant, besuche der 40-Jährige, in seine Begleitbesuche zu erstellen. Die ist schon weit gediehen und soll im Laufe des Jahres 2016 in Druck gehen. Außerdem sollen Zusatzinformationen an eine Wand projiziert werden. Das sei notwendig, erklärt Renkl, weil die Besucher der Gedenkstätte zu DDR-Zeiten - Politiker, Führer und Arbeitskollektive - Grandtours über die legendäre KPD-Tagung von Ziegenhals aus der Schule aufnahmen. Diese Wissen könnte bei vielen Menschen heute nicht mehr vorausgesetzt werden, bedauert Renkl.

Der Raum in der Jonasstraße ist in etwa so groß wie das alte Gedenkzimmer in Ziegenhals, sogar ein Klein wenig größer. Das stricherte die Einbindung. Für die Porträts und Bildergalerien aller Tagungsteilnehmer, die früher im originalen Veranstaltungssaal hingen, war leider dennoch kein Platz. Sie finden sich jetzt als Kopien in einer Mappe ausgelegt.

Zwei Thälmann-Büsten gehören zur Ausstattung, darunter ein Gipsmodell, das der sowjetische Bildhauer Lew Kerbel anfertigte - als die für sein monumentales Thälmann-Denkmal in Berlin-Prentzelberg. Original aus dem alten Sporthaus Ziegenhals steht die drei ausstrahlende Holzbüste, verortet Renkl, wenigstens nicht belegt sei, ob Tagungsteilnehmer darauf gestanden haben. Denn vielleicht stammen die beiden aus der Tagungsteilnehmer der Gastwirtschaft. Original sind außerdem die Uniform eines Rotfrontkämpfers, Jacke und Hose, die schon lange als Treffpunkt verschiedener linker Gruppen dient, als eine deutsch-sowjetische Parteischiffungswäsche. Hier fand die Thälmann-Ausstellung Unterwühlung.

Das kleine rassistische Mädchen und seine Mutter sind inzwischen längst weitergezogen. Doch vielleicht sind sie nun angekommen, wenn die Ausstellung eröffnet ist. Berücksichtigung sind per E-Mail zu verzeichnen. Der Freundeskreis bietet abendliche, sich mit Terminen bis zum April zu gestalten. Der Eintritt ist frei, es wird jedoch um eine Spende gebittet.

verantwortlich: Ziegenhals.de



Ein Modell der alten Gastwirtschaft »Sporthaus Ziegenhals«



Blick ins Schaufenster der Jonasstraße 29 in Berlin-Neukölln

Faksimile des Zeitungsartikels aus dem Neuen Deutschland (ND) vom 22. Dezember 2015, verfasst von Andreas Fritsche

Post an den Freundeskreis:
Nach dem Erscheinen des Artikels über Teddy-Thälmann (Neues Deutschland, ND vom 22.12.2015) erhielten wir Post von Arno Graf, der uns interessantes Material zusandte, das in unsere Begleitbroschüre der neuen Ausstellung in der Jonasstraße einfließen wird. Seine Eltern und er waren mit Otto Franke (Organisator der Ziegenhalser Tagung) befreundet und seine Mutter, damals Herta Kaule, gehörte zu den Stenotypistinnen der Ziegenhalser Tagung von 1933. Über diese Informationen und das im weiteren Briefverkehr vermittelte Quellenmaterial haben wir uns sehr gefreut. Es wird in unser Archiv Eingang finden. Vielen Dank an Arno Graf.

August 2015: „Ziegenhalser Reden“ Band 3 ist erschienen

Im August 2015 fand die Herausgabe der „Ziegenhalser Reden“ ihre Fortsetzung. Es erschien unser dritter Band der „Ziegenhalser Reden“ mit Reden aus dem Zeitraum 2009 bis 2013. Dieser dritte Band beinhaltet Reden, die auf Veranstaltungen, vor allem auf Kundgebungen, des Freundeskreises Ernst-Thälmann-Gedenkstätte e. V., Ziegenhals gehalten wurden. Dabei handelt es sich um Kundgebungen des Freundeskreises, die zunächst noch auf dem Ehrenhof vor der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals stattfinden konnten, später bereits vor dem Gedenkstätten-Grundstück und schließlich vor dem Gelände der zerstürmten und zerstörten Ernst-Thälmann-Gedenkstätte durchgeführt werden mussten. Ebenfalls mit veröffentlicht sind Reden vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin. Wie in den beiden vorangegangenen Bänden der Ziegenhalser Reden werden die Rednerinnen und Redner mit ihren damaligen Funktionen bzw. Berufen genannt, für die sie vom Freundeskreis eingeladen wurden. So ordnen wir auch den vorliegenden 3. Band ein. Die in diesem Band enthaltenen Reden sind Ausdruck der Vielfalt und der Entschlossenheit im Ringen um das ehrende Gedenken an Kommunisten in Deutschland, insbeson-

dere an den kommunistischen Widerstand gegen die Nazis. Die Reden zeigen die große Solidarität für die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte und geben dadurch Mut, alles für ihre Wiedererrichtung zu tun. Die Reden verdeutlichen, dass Ziegenhals ein Ort ist, an dem sich Gedenken und historisches Erinnern mit aktuellem, aktivem Handeln gegen Krieg und Faschismus trifft. Ein Ort des Internationalismus und der antifaschistischen Einheit; das ist Ziegenhals und das muss es bleiben!

Die erste „Ziegenhalser Rede“ hielt bekanntlich Ernst Thälmann am 7. Februar 1933, also eine Woche nach der Machtübergabe an die Hitlerfaschisten, um den Kurs der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) im Kampf gegen den Faschismus anzugeben und die gesamte Partei mit allen zur Verfügung stehenden Kräften für die antifaschistische Einheit zum Sturz des Naziregimes zu mobilisieren.

Unter anderen enthält der 3. Band Reden von: Eckart Spoo, Klaus Hartmann, Walentin Stepanowitsch Romanow, Dr. phil. Bärbel Schindler-Saefkow, Prof. Dr.

Gerhard Fischer, Ellen Brombacher, Renate Schönfeld, Arnold Schölzel, Hans Erxleben und Sandra und Iain Trotter (Schottland).

Der aktuelle dritte Band und die beiden vorangegangenen Ziegenhalser Reden sind auf unseren Kundgebungen oder über Post bzw. Email bestellbar. Der 3. Band kostet 10,- EUR.



5. Dezember 2015: Mitglieder- und Wahlversammlung des Freundeskreises

Unsere Mitgliederversammlung fand am 5. Dezember 2015 in den Räumlichkeiten der Jonasstraße 29 in Berlin-Neukölln statt.

Wichtige Ergebnisse dieser Versammlung:

Wir konnten zwei neue Mitglieder aufnehmen.

Gerd Gröger hat das Grundstück inzwischen verkauft und parzellieren lassen. Auf den einzelnen Grundstücken entstanden Einfamilienhäuser, zum Preis von etwa 300.000 EURO das Stück. Der historische Platz ist nun vollkommen bebaut, aber noch sind nicht alle Grundstücke verkauft. Besteht die Möglichkeit eines dieser Häuser als Gedenk- und Begegnungsstätte zu erwerben?

Angesprochen wurde die Idee, einen Historiker und Schreiber zu finden, der die Ereignisse der letzten Jahre, den Verkauf, den Abriss usw. in einem Buch überschaubar und zusammenhängend darstellt.

Zu jeder unserer Kundgebung werden etwa 160 Einladungen verschickt. Um Kosten zu sparen, sollten sich die Internetnutzer mit E-Mail-Adressen die Einladungen auf diesem Weg zusenden lassen.

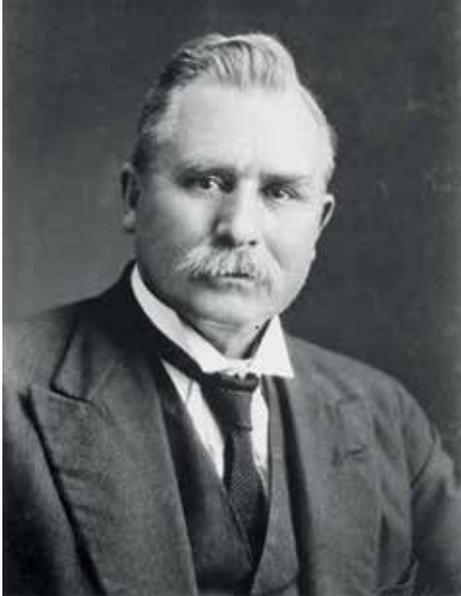
Gerd Hommel, der aus Dresden angereist war, um an unserer Versammlung teilzunehmen, betonte, dass der RFB sich als kooperatives Mitglied sieht und sich dazu verpflichtet, die Verknüpfungen zwischen den Vereinen zu verbessern. Er schlug vor zu erfassen,

in welchen Städten und Orten ebenso Thälmann-Ehrungen stattfinden. Die Mitglieder des RFB haben in Dresden ein weiteres Thälmann-Denkmal entdeckt.

Gerd Hommel brachte folgendes Vorhaben zur Diskussion vor: Hamburg solle zur Ernst-Thälmann-Stadt Hamburg benannt werden. Er betonte, dass klar sei, dass dafür eine Mehrheit in der Hamburger Bürgerschaft gewonnen werden müsse, wofür viele politische Aktivitäten der Thälmannfreunde in Hamburg und der gesamten BRD erforderlich seien. Die Würdigung der Persönlichkeit Thälmann sei fällig. Die Hamburger Bürgerschaft sollte sich zu ihrem großen Sohn bekennen: „Ernst-Thälmann-Stadt Hamburg“.

Dokumentiert: Tom Mann

Auf unserer April-Kundgebung 2015 wurde ein Text des Gewerkschafters und Mitbegründers der Kommunistischen Partei Großbritanniens, Tom Mann, vom 15. April 1939 verlesen.



Tom Mann (1856-1941), englischer Gewerkschafter und Kommunist gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten der britischen Arbeiterklasse.

Hier ein Auszug:

Anlässlich meines 83. Geburtstages bin ich stolz, Grüße von Freunden und Kameraden aus der ganzen Welt zu empfangen. Meine Gedanken sind bei jenen Kameraden, die in den faschistischen Gefängnissen und Konzentrationslagern sind.

Insbesondere denke ich an Ernst Thälmann, dessen 53. Geburtstag morgen ist. Ich habe die Arbeit des genossen Thälmann sehr genau verfolgt, besonders in den Jahren, als er den Kampf der Hamburger Hafendarbeiter führte (...).

Thälmann ist nun seit sechs Jahren in den Händen seiner faschistischen Kerkermeister. Sie haben nie gewagt, eine Anklage gegen ihn vorzubringen oder einen öffentlichen Prozess gegen ihn zu eröffnen. Aber wo ist Thälmann jetzt? In welchem Gefängnis ist er? Unter welchen Bedingungen lebt er? Auf diese Fragen müssen Antworten gegeben werden. Die öffentliche Meinung der Welt verlangt darauf sofort Antworten.

Ernst Thälmann ist eine weltweit anerkannte Persönlichkeit, respektiert und geliebt, so wie seine Gefängniswärter verachtet und gehasst werden. Sein Name ist in der ganzen Welt bekannt. Das Thälmann-Bataillon in Spanien zeigte höchste Tapferkeit und Selbstaufopferung. Ich appelliere an alle meine Freunde und Kameraden in der ganzen Welt, um geeignete Aktionen zu ergreifen, damit die Freilassung von Ernst Thälmann erreicht wird. Es wäre ein Sieg für all die Gefangenen der Faschisten. Es wäre eine Stärkung des Kampfes gegen Faschismus und Krieg. (...)



Der Grabstein Tom Manns, auf dem er zitiert wird: „Die Zukunft der Welt gehört der Jugend der Welt und es kommt von den Jungen und nicht von den Alten, dass das Feuer des Lebens die Welt erwärmen und erleuchten wird.“

Wir versichern anlässlich des Geburtstages von Thälmann unsere Liebe und Kameradschaft für das deutsche Volk. Wir wissen, dass es nicht für Hitler, Krieg und Plünderung ist. Wir wissen, wenn die Menschen frei wären zu entscheiden, dass sie Hitler und sein Terrorregime wegfegen würden, dieses Regime, das die deutsche Arbeiterbewegung unterdrückt hat, zerstört das unschätzbare Erbe der wahren deutschen Kultur, Kunst und Literatur.

Wir wissen, dass sie wie wir den Krieg hassen und fürchten. Wie wir wollen sie in Frieden und glücklich leben und die Bande der Solidarität entwickeln, die uns Sicherheit und die uns für immer Freiheit und Frieden bringt. (...)



Tom Mann spricht auf einer Massenkundgebung der Kommunisten gegen den Krieg am 1. August 1941 auf dem Trafalgar Square in London.



Tom Mann selbst wollte sofort nach dem Putsch Francos nach Spanien, um gegen die Faschisten zu kämpfen. Aufgrund seines Alters war ihm dies nicht vergönnt.

Ihm zu Ehren wurde die „Centuria Tom Mann“ gegründet, als einer der ersten Einheiten der Interbrigaden. Ihre Kampflosung lautete: „Proletarische Disziplin besiegt den Faschismus“

Das Banner Ernst Thälmanns wehte am 9. Mai 2015 in Moskau während der Feierlichkeiten anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus



Zwei unserer Vorstandsmitglieder, Cilly und Reinhardt, führen zu den Feierlichkeiten nach Moskau. Im Gepäck war ein historisches Banner von Ernst Thälmann, das der Freundeskreis stolz aufbewahrt.

Das Banner wurde mit großem Interesse und Freude von den russischen Genossen und der Bevölkerung zur Kenntnis genommen. Viele wollten es kurz tragen. Es gab Gespräche über Thälmann und das Deutschland von heute.

Ehemalige russische Deutschlehrerinnen erinnerten sich an Ernst Thälmann.

Man sang gemeinsam Lieder, deutsche, russische und mit einem Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges die Internationale, jeder in seiner Sprache.



Januar 2016: Die XXI. Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz unter dem Motto: „Kein Gott. Kein Kaiser. Kein Tribun. SELBER TUN!“

Unter dieser Losung stand die XXI. Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz im Januar 2016, an der wir zusammen mit dem RFB und der Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg mit Ständen vertreten wa-

ren, über unsere Arbeit informierten und unser Material (Plakate, Bücher, Anstecker, DVDs) anboten. Großer Nachfrage erfreuten sich, besonders bei den jungen Anwesenden, die von uns vervielfältigten historischen



Plakat der 21. Internationalen Rosa-Luxemburg-Konferenz 2016

Gerardo Hernández einer der „Cuban Five“, 16 Jahre in US-Haft, wurde am 17. Dezember 2014 freigelassen. Genosse Gerardo sprach auf der Rosa-Luxemburg-Konferenz und unser Vorsitzender nutzte die Gelegenheit, ihm einige Geschenke unseres Vereins zu überreichen. Darunter befand sich auch eine Postkarte mit internationalen Thälmann-Denkmalern, auf denen auch das Ernst-Thälmann-Denkmal abgebildet ist, das auf der „Ernst-Thälmann-Insel“ (Isla Ernesto Thaelmann) in Kuba steht. Im Geiste des Proletarischen Internationalismus; Viva Cuba! Venceremos!



Zwei Organisationen ein Anliegen: Das gemeinsame Emblem des Revolutionären Freundschaftsbundes (RFB) und des Freundeskreises „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e. V., Ziegenhals (ETGZ) für die Rosa-Luxemburg-Konferenz 2016

Plakate der KPD. Der Vorstand des Freundeskreises Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals und der Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes vereinbarten die gemeinsame Unterstützung der RLK 2016 unter einem gemeinsamen Logo: Die Freunde vom RFB und ihre extra aus der Tschechischen Republik angereisten Genossen und Freunde, sowie Vertreter des Freundeskreises nahmen an der am Sonntag, den 10. Januar 2016, vom U-Bahnhof Frankfurter Tor bis zur Gedenk-

stätte der Sozialisten in Friedrichsfelde führenden Demonstration im Rahmen der Liebknecht-Luxemburg-Ehrung teil. Außerdem waren Vertreter des RFB gemeinsam mit Vertretern des Freundeskreises der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals an einem Stand auf der Gudrunstraße vor der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde präsent.



7. Februar 2016: 83. Jahrestag der Illegalen Tagung des ZK der KPD und 63. Jahrestag der Einweihung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals

Am 07. Februar 2016 würdigten wir zwei historische Ereignisse. Dies war zum einen der 83. Jahrestag der Illegalen Tagung des ZK der KPD; die letzte mit Ernst Thälmann, im Sporthaus Ziegenhals. Sie beinhaltete die organisierte Kampfansage gegen den Faschismus an der Macht und für die Verhinderung des Krieges gegen die Sowjetunion. Sie gilt als der Beginn des organisierten Widerstands gegen das Hitlerregime seit dem 30. Januar 1933. Zum anderen war es der 63. Jahrestag der Einweihung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals.

Der als Sprecher vorgesehene Vertreter der Antifaschistischen Aktion Burg, AAB, war leider verhindert. Redner war der Genosse Hassan Çötök von der Föderation der türkischen ArbeiterInnenvereine in der BRD (FIDEF). Ihn baten wir, insbesondere von der Situation in der Türkei und in Kurdistan zu berichten, wo der Terror von Polizei und Armee in den vergangenen Wochen schon mehrere Hundert Menschenleben gefordert hat. Hinzu kommt der geduldete bis geförderte islamistische und faschistische Ter-

ror gegen unsere Kolleg/-innen und Genoss/-innen in der Türkei und Kurdistan. Gemeinsam stehen wir mit Organisationen wie der FIDEF gegen die deutsche Unterstützung des Staatsterrors in der Türkei. Wir stellen uns entschieden gegen das PKK-Verbot in der BRD.

Unsere Genossen und Freunde aus Schottland, Iain und Sandra Trotter, beide Mitglieder des Schottischen Komitees der Kommunistischen Partei Britanniens (Communist Party of Britain, CPB), berichteten von den Klassenkämpfen in Schottland, vom Charakter der neuen Labour-Party-Führung unter Jeremy Corbyn und den Auseinandersetzungen um die britischen Gewerkschaften (S. 22).

Schließlich sprach Maren Crons- nest, Vorstandsmitglied im Freundeskreis, über ihre Eindrücke und Erfahrungen vom Besuch bei Vertretern des Bataillon Prisrak in der Volksrepublik Lugansk. Sie sprachen alle vor etwas mehr als 200 gekommenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Max Renkl, der Vorsitzende des Freundeskreises, informierte darüber, dass der Verein über ein Jahr-



Hassan Çötök von FIDEF

zehnt die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals betreut und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hatte bis zum Verkauf des Areals durch die Treuhand 2002 und dem Abriss der Gedenkstätte 2010. Die komplette Ausstellung und alle Exponate der Gedenkstätte gelang es zu retten und sie werden zu Thälmanns 130. Geburtstag im April (15.4.2016) der Öffentlichkeit erneut zugänglich gemacht. An diesem 15. April erfährt die neue ständige Ausstellung in Berlin-Neukölln, in der Jonasstraße 29, ihre feierliche Eröffnung.



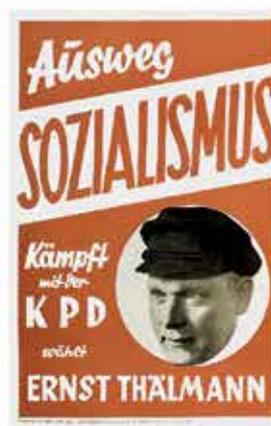
Unsere Freunde und Genossen aus Schottland: Iain und Sandra, Vertreter der Communist Party of Britain, CPB (Kommunistische Partei Britanniens) berichteten über den Kampf der britischen Arbeiterklasse und über aktuelle Entwicklungen in der Labour Party.

Bücher, Plakate, Ans

eine Auswahl des Freundeskreises „Ernst



Plakate ca. DIN A1/A2: 5,- €

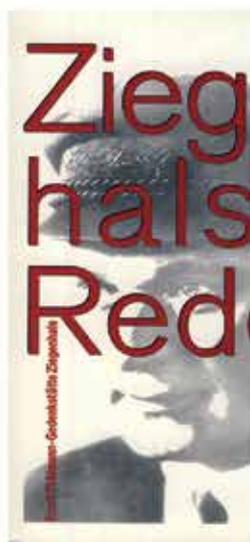


Plakate ca. DIN A3: 3,- €

Komplette Übersicht kann gerne bei uns angefordert werden. Erwerb auf unseren
bestellbar über: Email: vorstand@etg-ziegenhals.de Telefon: 030 27 58 11 70

stecker, DVDs & mehr

„Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e. V. Ziegenhals

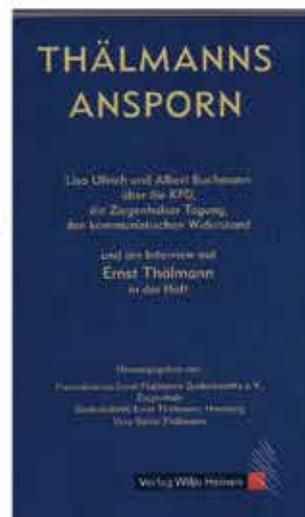


Bd. 1 (2003)



Bd. 2 (2008)

Bd. 3 (2016)

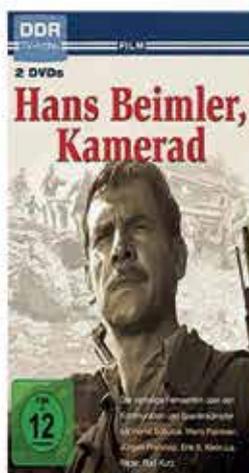


Ziegenhals Reden

Band 1 & 2 je 5,- €
 Band 3 10,- €

Thälmanns Ansporn (2014)

10,95 €



DVDs je 11,- €

Anstecker je 5,- €

Thälmann-Film (1986) Film über Hans Beimler Thälmann-Film (2 Teile) 1954

je 5,- €

Kundgebungen in Ziegenhals, bei Veranstaltungen in der Jonasstr. 29 (Berlin) oder
 Post: Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e. V. Ziegenhals,
 Postfach 2015, 15706 Königs Wusterhausen

Auszüge aus der Rede von Iain und Sandra (Schottisches Komitee der Communist Party of Britain, CPB)

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, es ist uns eine Freude am 83. Jahrestag der illegalen Versammlung der KPD hier in Ziegenhals zu sein. Wir überbringen euch solidarische Grüße des schottischen Komitees der Kommunistischen Partei Britanniens.

Wir sind hier zum Gedenken und um sie zu ehren. Ihr Kampf ist noch immer unser Kampf, der Kampf gegen den Faschismus, den so viele Genossen und Genossinnen mit ihrem Leben bezahlt haben. Wir werden sie nie vergessen, Genossen wie Bernhard Bästlein, Hans Beimler, Albert Kuntz und natürlich Ernst Thälmann, um nur einige zu nennen. Der Kampf für eine sozialistische Zukunft ist ein Kampf, den wir gewinnen müssen und werden.

Zur Lage der Arbeiterinnen und Arbeiter in Großbritannien: Die Arbeiterklasse, insbesondere Erwerbslose und Behinderte, werden massiv angegriffen, seit 2010 unter der konservativ-liberalen Koalition und nun seit 2015 von der konservativen Regierung. Wir stehen unter Angriff mit den sogenannten Sparmaßnahmen. Sie sagen uns, dass die auferlegt werden müssen, weil die letzte sozialdemokratische Regierung nur Geld geborgt und ausgegeben hätte und wir müssen jetzt die Schulden ausgleichen. Das Ergebnis sind riesige Kürzungen im öffentlichen Dienst, Entlassungen, Lohnstopps, Lohnkürzungen und ein enormer Anstieg von

Menschen, die unter den sogenannten Nullstundenverträgen angestellt sind. Über 1 Mio. sahen sich letztes Jahr gezwungen, Lebensmittel-Tafeln zu benutzen, weil sie es nicht leisten konnten, Lebensmittel zu kaufen und das in einem der reichsten Länder der Welt. (...)

Studenten kriegen keine kostenlose Bildung mehr, sie müssen jetzt Studentenkredite aufnehmen, um ihre Studiengebühren zu bezahlen, durchschnittlich 44.000,- £ (ca. 60.000,- €), die sie dann bis in ihre 50iger zurückzahlen. Die Machthaber wollen nicht, dass die Arbeiterklasse in die höhere Bildung geht, uns steht es besser, Überschussarbeiter zu sein, so können sie uns ausbeuten, wenn sie uns brauchen, und wenn sie uns nicht mehr brauchen, schicken sie uns zurück in die Arbeitslosigkeit. Die sogenannte Zimmersteuer ist ein anderes Mittel der herrschenden Klasse. Sie wird auf Familien und Menschen verhängt, die im sozialen Wohnungsbau wohnen und bei denen ein Zimmer oder mehrere Zimmer unterbelegt sind. Die meisten Betroffenen sind Arbeitslose, Behinderte und Niedrigverdiener. Bei einem Zimmer Unterbelegung werden 14 % des Mietzuschusses gestrichen, bei zwei Zimmern sind es 25 %. Das kann sich natürlich niemand leisten, was wiederum zu einer Zunahme von Wohnungsverdrängungen führt. Im Jahr



Solidaritätsbekundung für die antifaschistische Brigade „Przrak“ im Donbas

2014, in nur zwei Monaten, wurden in England allein 11.000 Wohnungen zwangsgeräumt. (...)

Die Konservative Partei hat auch ihren Hass auf die Gewerkschaftsbewegung noch nie versteckt, hier haben bestimmt die meisten schon von Margaret Thatcher und ihrem Anschlag auf die Bergarbeitergewerkschaft und ihren Gewerkschaftsgesetzen gehört. Das wird jetzt von Premierminister David Cameron fortgeführt, der will eine fügsame und unorganisierte Arbeiterklasse. Sein neuestes Manöver ist das Gewerkschaftsgesetz, der richtige Name wäre aber das Antigewerkschaftsgesetz. (...)

Im Augenblick befindet sich die Arbeiterbewegung in Großbritannien im Rückzug, wir stehen auf den Hinterbeinen; es ist an der Zeit, dass wir uns auf die Vorderbeine stellen und anfangen, anzugreifen. Die Gewerkschaftsbewegung hat gegenüber der Arbeiterklasse eine große Verantwortung. Wir müssen raus in unsere Gemeinden, wir müssen mit den Arbeitslosen zusammenarbeiten, mit Leuten, die mit den Nullstundenverträgen ausgebeutet werden. Vor allen Dingen müssen wir mit der Volksversammlung (Peoples Assembly) zusammenstehen. Diese hat es geschafft, in London 100.000 Menschen und in Manchester 25.000 Menschen auf die Straße zu bringen, um gegen die Sparmaßnahmen zu demonstrieren. (...)

Die Labour Partei ist nicht die Lösung zur Ausrottung des kapitalistischen Systems, aber sie kann eine Starthilfe sein.



Sandra von der CPB mit einer aktuellen Ausgabe der britischen, linken Tageszeitung „Morning Star“. Die Losung der schottischen CPB-Genossen lautet „Unsere Fahne bleibt rot“

Würdigungen Ernst Thälmanns zu seinem 130. Geburtstag in zahlreichen Städten im In- und Ausland

16. April 2016: Kundgebungen in Chemnitz und Dresden



Anlässlich des 130. Geburtstages Thälmanns und wie jedes Jahr: Thälmann-Ehrung in Chemnitz - hier mit Albrecht Geißler vom RFB e. V. - und ...

In Chemnitz und in Dresden fanden Kundgebungen von Kommunisten, Sozialisten und Antifaschisten verschiedener Organisationen und Parteien zu Ehren Ernst Thälmanns statt. In Chemnitz sprach Albrecht Geißler vom RFB e. V.. An beiden Thälmann-Denkmalern wurden Blumen und Kränze niedergelegt.



... eine Ehrung Ernst Thälmanns in Dresden, wo ebenfalls Blumen und Kränze niedergelegt wurden.

15. April 2016: Einweihung der Ausstellung der Ziegenhalser Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Berlin-Neukölln

Am Freitag, 15. April 2016, fand die offizielle und feierliche Eröffnung der neuen festen Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Berlin-Neukölln, in der Jonasstraße 29 statt.

Zu den Programmpunkten zählten eine szenische Lesung mit Textpassagen aus Gesprächsaufzeichnungen aus dem Jahr 1975 von Teilnehmern der Ziegenhalser Tagung 1933, unter ihnen Albert Buchman, Lisa Ulrich, Herta Gräf, geb. Kaule (aus dem genealogischen Manuskript Herta und Hugo Gräf), Otto Franke, Alice Abramowitz und Anna Arnold. Vorgelagert waren zum einen eine Diashow über die illegale ZK-Tagung der KPD, die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte und den Kampf um die Gedenkstätte und ebenso eine Diashow über den Moskaubesuch mit



Innenansicht der Ausstellung der „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ in Berlin-Neukölln

dem Thälmann-Banner zweier unserer Mitglieder zu den Feierlichkeiten des 70. Jahrestages des Sieges im Mai 2015. Umrahmt wurde die feierliche Eröffnung mit Arbeiterliedern, vorgetragen von unserem Freund und Genossen Ernst Schwarz, dem Musiker und Sänger aus Frankfurt/Main.



Die Besucherinnen und Besucher bei einer Führung durch die Ausstellung im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte.



Die Eröffnung der Ausstellung am 15. April 2016 war sehr gut besucht - Blick in den Versammlungsraum, während des Auftritts von Ernst Schwarz.

Besucht die neue, ständige Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Berlin-Neukölln

Lange haben wir um sie gekämpft, jetzt haben wir sie wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht – die Originalausstellung der bekannten Ernst-Thälmann-Gedenkstätte von Ziegenhals, die der illegalen ZK-Tagung der KPD am 7. Februar 1933 unter dem Vorsitz Ernst Thälmanns gewidmet ist.

Seit unserer offiziellen Eröffnung im April 2016 fanden bereits zahlreiche Führungen statt.

Auf Anfrage können beim Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“, Ziegenhals Besichtigungen der Ausstellung abgesprochen werden.

Wir freuen uns auf Euren Besuch, ob individuell oder als Gruppe!

Voranmeldungen sind möglich über:

Email:

vorstand@etg-ziegenhals.de

Telefon:

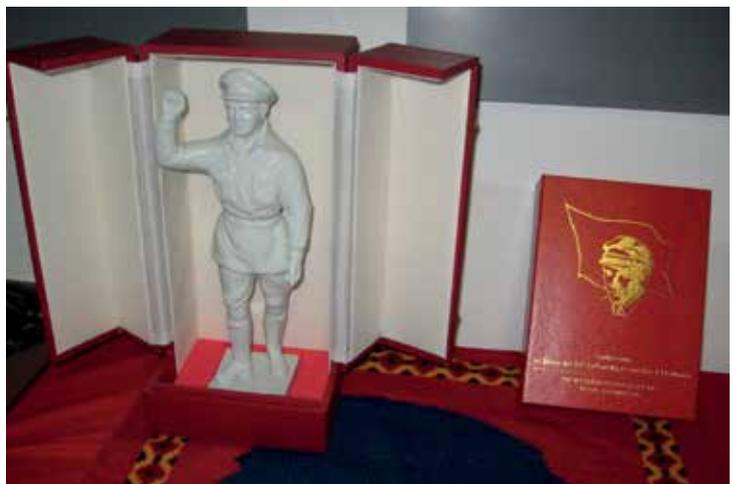
030/27581170

Post:

Freundeskreis
„Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals
Jonasstr. 29
12059 Berlin



Wir wurden reich beschenkt: Hans Bauer (Vorsitzender der GRH) überreicht unserem Vorsitzenden die Lithografie „Überfahrt bei Ziegenhals“ von Arno Mohr. Die Lithografie ist ein Geschenk der Familie Hänel an den Freundeskreis. Arno Mohrs Bild gehört seit dem 15. April 2016 zu unserer Ausstellung



Exponate aus Ziegenhals - u.a. Statuette Ernst Thälmann in RFB-Uniform aus Meissner Porzellan.



Einer unserer Schätze: Das Modell des alten „Sporthaus Ziegenhals“, wo am 7.2.1933 die illegale ZK-Tagung der KPD unter der Leitung Ernst Thälmanns durchgeführt wurde.

Dokumentiert:

Eröffnung der Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Berlin-Neukölln, Jonasstraße 29

„Ein besonderer Höhepunkt wurde die Eröffnung der geschaffenen Ausstellung mit dem Eigentum des Freundeskreises der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals in Berlin-Neukölln, Jonasstraße 29. Mit viel Mühe und ehrenamtlichem Engagement wurden die Exponate aus der in Ziegenhals zerstörten Gedenkstätte der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht und sind somit originale Zeugnisse der Geschichte des antifaschistischen Kampfes und der historischen Rolle der Kommunistischen Partei unter der Führung Ernst Thälmanns.“

Aus: RFB, Der Rote Aufbau 108, Mai 2016

Die Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, die wir vollständig retten und erhalten konnten, hat viele unterschiedliche Bestandteile. Kern der Ausstellung sind Schaukästen mit Fotografien, Grafiken, Zitaten und Original-Abzeichen und anderen Ausstellungsstücken. Zudem gehört zur Ausstellung eine echte RFB-Uniform, die zum Schutz des Original von einem iranischen Freund und Genossen nachgeschneidert und seitdem so ausgestellt wurde.



16. April 2016: Kundgebung anlässlich des 130. Geburtstages Thälmanns vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal (Greifswalder Strasse, Berlin-Prenzlauer Berg) im gleichnamigen Park



Auf der Kundgebung vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal im Ernst-Thälmann-Park Berlin, Greifswalder Straße sprachen am Samstag, den 16. April 2016 Mathias Werner, Präsident des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden (OKV) und Max Renkl, der Vorsitzende des Freundeskreises Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, Ziegenhals.

Zur Unterstützung der Matinee in Hamburg führten wir am 17. April 2016 um 11.30 vor dem Gelände der geschändeten und zertrümmerten Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals lediglich eine Kranzniederlegung durch.

16. April 2016: Ernst-Thälmann-Ehrung in Mitschurin, Donezker Volksrepublik (DVR)

Am 16. April 2016 wird im Gebiet Telmanowe (Gebiet zu Ehren Ernst Thälmanns benannt), im Ort Mitschurin, vor dem dortigen Ernst-Thälmann-Denkmal des 130. Geburtstages Ernst Thälmanns gedacht und ein Meeting abgehalten. Wir sandten den Genossen ein Grußschreiben, einen Brief des Freundeskreises „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals an die zentrale Leitung der Kommunistischen Partei der DVR.

Aus der Rede von Anatolij Chmelewoj des zweiten Sekretärs des ZK der KP der DVR (und zugleich Vorsitzender der Gewerkschaft der Transportarbeiter der DVR): *„Ernst Thälmann begann seine Aktivität als Gewerkschaftsführer, er leitete die Gewerkschaft der Transportarbeiter Hamburgs. Dann war er Vorsitzender der KPD und kämpfte bis zum Ende seiner Tage gegen den Faschismus. Wir müssen uns an solche Helden erinnern, um eine Wiedergeburt der „braunen Pest“ zu verhindern. Heute sagen einige, dass es in der Ukraine keinen Faschismus gibt, aber sie täuschen sich zutiefst.“*

Nach Beendigung der Kundgebung legten die Kommunisten Blumen am Denkmal des deutschen Kommunisten nieder. In Mitschurin befindet sich das einzige Denkmal für Ernst Thälmann in der DVR und eines von wenigen auf dem Gebiet der ehem. Sowjetunion.

Am gleichen Tag fand in Swobodnoje im Telmanowo-Bezirk (DVR) ein runder Tisch zum Thema „Ernst Thälmann und der aktuelle Kampf gegen den Neofaschismus“ statt. Kommunisten nahmen auch an dieser Veranstaltung teil und tauschten sich auch mit deutschen Vertretern aus.

Die Frontlinie ist ca. 12 km von diesen Städten entfernt.

Ein Video über die Menschen und die Orte Telmanowe, Mitschurin und Lukowo kann man sich ansehen unter:

www.youtube.com/watch?v=P-PAwO__4V0



Das Ernst-Thälmann-Denkmal in Mitschurin Bezirk Telmanowe, Donezker Volksrepublik



Anatolij Chmelewoj zweiter Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei der Donezker Volksrepublik



Alltag und Hoffnung. Kinderzeichnungen aus dem Donbass, Donezker Volksrepublik



Teilnehmerinnen einer Veranstaltung unter dem Titel „Ernst Thälmann und der aktuelle Kampf gegen den Neofaschismus“ anlässlich des 130. Geburtstages Ernst Thälmanns in Mitschurin, Donezker Volksrepublik

16. April 2016: Gedenkstätte Ernst Thälmann, Hamburg

In Hamburg fand die zentrale Veranstaltung zur Erinnerung an Ernst Thälmann und die Ehrung seines politischen Erbes statt. Eingeladen hatte das Kuratorium der Gedenkstätte Ernst Thälmann für Samstag, den 16. April 2016 in die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in die Tarpenbekstraße 66. Diese Veranstaltung stand unter dem Motto: Ernst Thälmann - Antifaschistische Aktion - Erfahrungen für heute.

Der Einladung waren Vertreter des Revolutionären Freundschaftsbunds (RFB) aus Dresden und Chemnitz und dessen Vorsitzender, Gerd Hommel, sowie aus Berlin Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und des Freundeskreises „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte e.V., Ziegenhals, unter ihnen ihr stellvertretender Vorsitzende, Udo Helmbold, gefolgt.

Für den Sonntag, 17. April 2016, 11.00 Uhr, organisierte der Vorsitzende des Fördervereins der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte (GET) Hamburg, Uwe Scheer mit seiner Frau Angelika federführend eine Matinee im Hamburger Theater „Polittbüro.

Einem hervorragenden Kabarettbeitrag von Jane Zahn und Rezitationen von Erich Schaffner folgten Arbeiterlieder, vorgetragen von dem Sänger Achim Bigus. Das Thema der Veranstaltung lautete: Für eine Welt ohne Hunger, Ausbeutung und Krieg.

Zu Wort meldeten sich Vertreter von der DKP, der VVN-BdA und der SDAJ. Die von den Hamburger Thälmann-Freunden angedachte internationale wissenschaftliche Konferenz zu diesem Jubiläum konnte leider aus personellen und organisatorischen Gründen nicht organisiert und durchgeführt werden.

Udo Helmbold, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands und 2. Vorsitzender unseres Freundeskreises, während seiner Rede in Hamburg vor der „Gedenkstätte Ernst Thälmann“ am 16. April 2016



Am Mikrophon Gerd Hommel vom Revolutionären Freundschaftsbund e. V., RFB. Links im Bild der Vorsitzende der Hamburger Thälmann-Gedenkstätte, Hein Pfohlmann

Eva Kolowrat, Mitglied der Berliner Landesleitung der Kommunistischen Partei Deutschlands, KPD, und Aktivistin der ersten Stunde im Aktionsbündnis Thälmann-Denkmal, Berlin während ihrer Rede vor der Gedenkstätte Ernst Thälmann in Hamburg.



Im „Polittbüro“ in Hamburg fand eine Matinee anlässlich des 130. Geburtstages Ernst Thälmanns statt



Unterstützt und abonniert die

DIE TAGESZEITUNG
junge Welt

Post an den Freundeskreis:

16. April 2016: Jekaterinburg, Russische Föderation, Alexander Koschewnikow, Mitglied der KPRF und Leiter der Agit-Prop-Gruppe „Rot Front“ schickte uns zum 130. Geburtstags Teddys folgende Zeilen: „*Es nähert sich der 16. April – der 130. unseres verehrten Genossen Thälmann. Zu diesem besonderen Anlass habe ich nachfolgendes Gedicht geschrieben.*“

Dem Genossen Thälmann - dem Arbeiter, Kommunisten und Antifaschisten gewidmet (freie Übersetzung Cilly Keller)

Ganz nah ist bereits
des Aprils Mitte
Zur Rot Front Begrüßung
Erhebt sich die Faust.
In Altona in ernsten Zeiten,
Wurde Ernst Thälmann geboren!
Deutschlands Arbeiter
Großer Sohn!
Er war sehr aufgeweckt
Frühzeitig als Kind die Arbeit erfahrend,
Es rief ihn zu den Arbeitern
Das deutsche Kapital.
Schwer war die Jugend von Ernst:
Er arbeitete im Schweiß
als Fuhrmann und Junge
Und als Lasträger im Hafen.
Den Arbeitern will er
Sein ganzes Leben widmen!
Und zu der Transportarbeiter
Gewerkschaft trat er ein.
Des Krieges Schrecken erfuhr er
Er las „das Kapital“,
Und nach Karl und Rosa
Der Führer der Arbeiter wurde er!
Und dem Kapitalismus
Hat Ernst einen Schutzwall entgegengestellt -
Die kommunistische Partei, die marxistische
Und die tapfere „Rote Front“!
Und in der Komintern nebenan
Die Arbeiterführer -
Dimitroff, Katajama
Und Telman sind vorman!
Die Arbeiterreihen
Führten den Kampf mit den Nazis,
Doch für Hitler wurde zur Schranke
Telman mit den Kommunisten!
Im März dreiunddreißig
Wurde er gefasst. Und die Erinnerung
An Ernst bewahrt ewig das
brummige Moabit.
Wir zerstören das Schweigen
Lassen herab das seidene Banner,
Und singen zusammen mit Ernst Busch
„Das Telman-Bataillon“!
Ernst – dem Kommunisten
Darf niemals vergessen werden!
Und wenn auch die Faschisten drohen
Zeigen wir die Faust der Rot Front!
Und an diesem frühlingshaften Tag
Allerorten und weit und breit
wollen wir dir sagen,
„Rot Front, Genosse Thälmann!“

Koschewnikow Alexander. 02. 04. 2016

August 2016: Das historische Motorboot »Charlotte« ist nun in Heideruh

Nach langem Ringen und Suchen, sowie schließlich zwei arbeitsintensiven Juni-Wochenenden ist es gelungen: In gemeinsamer Arbeit von Ost und West, von Europa und Afrika, von Jung und Alt, sowie einem riesigen Kran, wurde das 100 Jahre alte Motorboot Charlotte exklusiv auf dem Gelände der bald 90-jährigen Antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh aufgebockt und ein schützender Unterstand errichtet. Damit endete eine langjährige Odyssee für dieses historische Motorboot.. Diese begann mit der Gefährdung des Bootes und der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte durch den Verkauf des Grundstücks durch die Treuhand, bzw. ihrem Nachfolger TLG.

Mit dem Abriss der Gedenkstätte durch Gerd Gröger musste für das Motorboot »Charlotte« ein neuer Platz gesucht werden, ein Platz mit genügend Raum und Respekt vor der Besonderheit der Geschichte dieses Bootes. In der Antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh fanden wir diesen Platz.

Bei den Vorbereitungen und der »Überfahrt« vom Boot »Charlotte« wurden viele Parallelen zwischen Heideruh und Ziegenhals gefunden. Das wichtigste Bindeglied ist der gemeinsame antifaschistische Kampf!

»Charlottes« Heimatwechsel hat viel Geld gekostet. Die Kosten für Transport, für den Kran zur Aufstellung des Bootes und den Bau der schützenden Dachkonstruktion betragen ca. 1.800 Euro.

Der Freundeskreis »Ernst-Thälmann-Gedenkstätte e. V.« Ziegenhals und der Verein Wohn- und Ferienheim Heideruh e. V. danken an dieser Stelle nochmals ganz herzlich allen Spendern, die so zahlreich unsere Arbeit unterstützen, damit das Boot Charlotte in die Erholungs- und Gedenkstätte Heideruh bei Hamburg überführt werden konnte und nun einen würdigen Platz erhalten hat. Danke auch an alle Helferinnen und Helfer, die dieses Projekt möglich gemacht haben!

Zur Geschichte des Motorbootes „Charlotte“

Am 7. Februar 1933, eine Woche nach der Machtübergabe an Hitler, trafen sich in Ziegenhals bei Berlin unter dem Vorsitz Ernst Thälmanns Mitglieder des Zentralkomitees (ZK) und weitere Funktionäre der bereits unter illegalen Bedingungen arbeitenden Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). (...)

Diese Tagung, die als illegale ZK-Tagung der KPD in die Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung eingegangen ist, markiert den Beginn des organisierten Widerstands gegen das Hitler-Regime in Deutschland.

Die Tagung musste wegen drohender Gefahr abgebrochen werden. Einige der Teilnehmer konnten mit dem Motorboot »Charlotte« rechtzeitig über den anliegenden Krossensee übersetzen.

Zu den insgesamt knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehörten u. a. Lisa Ullrich, Bernhard Bästlein, Theodor Neubauer, Wilhelm Pieck, John Schehr, Hans Beimler, Albert Kuntz. Viele von ihnen überlebten den Faschismus nicht.

Die Überlebenden setzten ihre Arbeit fort: »Gegen Faschismus und Krieg, für ein neues, ein antifaschistisches Deutschland«.

Die DDR schützte und erhielt dieses Erbe der deutschen Arbeiterbewegung, insbesondere der kommunistischen, und 20 Jahre nach der »Ziegenhalser Tagung« und acht Jahre nach Kriegsende entstand die »Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals« mitsamt dem Motorboot »Charlotte«.



Dieses Boot brachte Teilnehmer der Tagung des Zentralkomitees der KPD über den See in Sicherheit



Blick zur Ernst-Thälmann-Gedenkstätte von der Wasserseite

Fotografien des Motorbootes „Charlotte“, seinem Unterstand und dem Bootssteg, der zur Ziegenhalser „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ und der dort befindlichen HO-Gaststätte gehörte



Fast am Ziel! Boot „Charlotte“ während des Transports von Strausberg nach Heideruh



Dank eines von den Heideruher Freunden und Genossen bestellten Krans, konnte die 1,3 Tonnen wiegende und über neun Meter lange „Charlotte“ - nach längeren Vorarbeiten - zügig vom Transporter auf den künftigen Standort verladen werden



Viele fleissige Hände halfen an mehreren Wochenende, damit das historische Motorboot „Charlotte“ Schutz und Unterstand in ihrem neuen sicheren Hafen hat. Nochmals herzlichen Dank an alle!



So konnte sich die 100-jährige „Charlotte“ auf dem Sommerfest „90 Jahre Heideruh“ präsentieren. Im Rahmen des Sommerfestes wurde am 29. Juli 2016 der Erinnerungsrundgang in der antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh eingeweiht, zu dem nun auch das Motorboot „Charlotte“ gehört.

21. August 2016: Gedenk- und Protestkundgebung anlässlich des 72. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns

Auf dieser Kundgebung sprachen Admiral a. D. Theodor Hoffmann, der letzte Verteidigungsminister der Deutschen Demokratischen Republik und Vorsitzender des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR.



Am 21. August 2016 sprach Admiral a. D. Theodor Hoffmann, der letzte Verteidigungsminister der DDR und Vorsitzender des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR

Zudem informierte eine Vertreterin der **Initiative in Gedenken an Oury Jalloh e. V., Dessau** über den aktuellen Stand der Aktivitäten der Initiative und seiner Unterstützer.

„Die Beweise für die Ermordung Oury Jallohs im Dessauer Polizeigewahrsam sind eindeutig. Die fragwürdigen Gutachten, die von Staatsanwaltschaft und Gerichten in Auftrag gegeben wurden, widersprechen den Ansichten diverser externer Sachverständiger, die sich mit dem Fall intensiv auseinandergesetzt haben. Anstatt den Mord endlich aufzuklären, versuchen Dessauer Staatsanwälte und Richter jedoch weiterhin, die Initiative in Gedenken an Oury Jalloh einzuschüchtern und zu kriminalisieren. Dabei erhalten sie tatkräftige Unterstützung von hochrangigen Dessauer und Magdeburger Polizeiführungskräften: Die Ermittlungen wurden und werden bis heute gezielt verschleppt, einseitig eingegrenzt oder abgeblockt. Beweise wurden aktiv manipuliert, Zeug*innen unter Druck gesetzt und Tatsachen vertuscht. Ein strukturell rassistisches politisches System, sowie der rassistische Konsens innerhalb der Gesellschaft haben diesen und viele andere Morde des politischen Systems erst möglich ge-

macht. Polizeigewalt wird durch die Politik und staatliche Ermittlungsorgane gedeckt, die Judikative verleugnet den Rassismus der Institutionen und ihrer Beamt*innen und folgt so den politisch vorgegebenen Leitlinien einer verfassungsbeugenden Staatsräson. (...)

Wir kämpfen dabei nicht nur für die Aufklärung des Mordes an Oury Jalloh, sondern wollen auch den ursprünglichen, strukturellen Rassismus durch diskriminierende Gesetze für Asylbewerber, durch gewalttätige Polizeipraxis gegenüber Ausländern und durch rechtswidrige Staatsräson der Judikative offenlegen, der zahlreiche weitere Morde an Nicht-Weißen und Migrant*innen im In- und Ausland erst möglich gemacht hat. Somit kämpfen wir auch für die Aufklärung der Gemeinheit über die Ursachen und Tradition von Rassismus und des-



Emblem der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh e. V., Dessau

sen geschichtliche und anhaltende Verbrechen im Namen eines vermeintlich zivilisierten Rechtsstaates, wie es Deutschland, die USA und viele andere Nationen des Westens so gerne vorgeben zu sein.“

aus: www.betterplace.org/de/organisations/24330-initiative-in-gedenken-an-oury-jalloh-e-v

siehe auch: www.initiativeouryjalloh.wordpress.com

Auf dieser Veranstaltung im August 2016 erinnerten wir an den 80. Jahrestag des Beginns des Spanischen Krieges und an die Hilfe der Sowjetunion für die Spanische Republik. Dazu sprach zu den Teilnehmern unser Mitglied und Mitinitiator der Antifaschistischen Hamburger Hafentaube Reinhardt.

Zum ersten Mal konnten wir die Singegruppe des RotFuchs-Vereins, unter der Leitung von Konstantin Brandt und Wolfgang Schulze für den kulturellen Beitrag gewinnen. Sie übergaben uns zum Geschenk ein Bildnis von Ernst Thälmann, gemalt von dem bekannten DDR-Maler, Grafiker und Gestalter zahlreicher architekturgebundener Arbeiten Walter Womacka (siehe auch S. 40).



Die Singegruppe des RotFuchs-Vereins, unter der Leitung von Konstantin Brandt und Wolfgang Schulze: Einfach spitze!



Nachdem uns die RotFuchs-Singegruppe bereits mit ihren Liedern beschenkt hat, erhielten wir zu unserer großen Freude noch ein Geschenk. Eine originale Zeichnung Ernst Thälmanns von Walter Womacka! (siehe auch S. 40)

12. November 2016: Erste Themenveranstaltung in der Jonasstraße neben dem Raum der neuen Ernst-Thälmann-Ausstellung in Berlin-Neukölln

Im Rahmen des „Club International“, einer monatlichen Veranstaltungsreihe des Nutzerkreises für das Ladenlokal in der Jonasstr. 29, in Berlin-Neukölln, fand am Samstag, 12. November 2016 eine Veranstaltung statt.

Diese erste Veranstaltung in dem Versammlungsraum der Jonasstraße, neben dem sich die Ausstellung befindet, war dem diesjährigen Gedenken zum 80. Jahrestag des Beginns des Spanischen Krieges 1936-1939 gewidmet. Die Namen von Ernst-Thälmann, Edgar André und Hans Beimler trugen Bataillone im Spanischen Krieg 1936-1939.

Unser Mitglied aus Hamburg von der Initiative Antifaschistische Hafentage Hamburg „Wolf Hoffmann“, Reinhardt S., hielt einen Vortrag mit Bildern über den Hamburger Antifaschisten Edgar André und seine Kampfgefährten und Interbrigadisten, den Hamburger Gustav Schöning. Anwesend war auch die Tochter von Gustav Schöning, die zahlreiche Fragen in der anschließenden Diskussion beantwortete.

Abschliessend wurde noch ein Film über das Leben des Genossen Hans Beimler gezeigt. Beimler war ebenfalls Teilnehmer der Ziegenhalser Tagung.

Niemand ist vergessen!

Nichts ist vergebem!

Aufenthalt in oder um Hamburg geplant ?

Besucht die Gedenkstätte Ernst Thälmann in Hamburg

20251 Hamburg, Tarpenbeckstraße 66;
Telefon: 040 47 41 84

Öffnungszeiten:

Montag: 14-18 Uhr Mittwoch: 14-18 Uhr
Donnerstag: 10-14 Uhr Freitag: 10-14 Uhr
Sonnabend: 11-16 Uhr Sonntag: 11-16 Uhr

www.thaelmann-gedenkstaette.de



Genosse Hans Beimler - unvergessen.



Gustav Schöning war ein Kampfgefährte Edgar Andrés und ebenfalls Spanienkämpfer. Er kämpfte unter der Führung des legendären Generals Walter im Süden von Cordoba, im Zentrum von Madrid und an der Jarama-Front.



Edgar André, geboren 1894, arbeitete ab 1922 als Schaueremann im Hamburger Hafen. Er war Mitglied der KPD ab Anfang 1923 und Mitbegründer des Roten Frontkämpferbundes Wasserkante, sowie Mitglied der 1925 in Hamburg gegründeten Roten Marine. Er war einer der bekanntesten und charismatischsten Arbeiterführer Hamburgs. Die Industriearbeiter Hamburgs, die Transportarbeiter im Hafen und die Landarbeiter auf den Äckern Schleswig-Holsteins sprachen voller Begeisterung von „ihrem“ Edgar.

Post an den Freundeskreis:

Regelmäßig erhalten wir von der DU-MA-Fraktion der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation (KPRF) die Zeitung „Lenin und das Vaterland“ (in russischer Sprache). Oft wird darin von unserem Kampf um Ziegenhals, aber auch von anderen Kämpfen hier im Land berichtet. Unser Kontakt mit der gleichnamigen landesweiten Organisation besteht seit 2007. Ein Mitglied unseres Vorstandes ist Mitglied dieser russischen Organisation und berichtet in Abständen über die Arbeit des Freundeskreises. Am 14.2.2016



Die landesweite russische Zeitung „Lenin und das Vaterland“ gibt es seit nunmehr 26 Jahren



Международная общественная организация

«Ленин и Отечество»

Briefkopf der Herausgeberin von „Lenin und das Vaterland“, Irma Nikolajewna

erreichte uns eine E-Mail von Irma Nikolajewna, der Herausgeberin der Zeitung „Lenin und das Vaterland“. Sie schreibt:

„Ich habe von Ihnen zwei Päckchen erhalten. Vielen Dank für das wunderbare Material (Bd. 1-3 der Ziegenhalsen Reden). Ich versuche es in unserer Zeitung zu verwenden. Ich bewundere die deutschen Kommunisten, die nach so vielen Jahren eine so große Arbeit leisten zur Verteidigung der Erinnerung an den hervorragenden Führer der deutschen Arbeiterklasse, des Kämpfers gegen den Faschismus, die das ideelle und geistige Vermächtnis Ernst Thälmanns erhalten – einer der besten Söhne des deutschen Volkes.“

Dank an alle deutschen Genossen Kommunisten, den wahrhaften Kämpfern für die große Idee des Kommunismus und Sozialismus, die ihr Leben für Ernst Thälmann gaben. Euer Beispiel ist nachahmenswert für Kommunisten in vielen Ländern der Welt.

Mit kommunistischem Gruß

Informationen unserer befreundeten Organisationen: Revolutionärer Freundschaftsbund (RFB)



Das vierte Treffen des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. seit 1995 „Auf den Spuren des Roten Frontkämpferbundes“: Vom 10. – 12. Juni 2016 trafen sich Mitglieder des RFB e. V. und weitere Thälmannfreunde zu politischer Bildung und Erholung in Schnett / Thüringen, auf dem Simmersberg. (...)

Der zweite Tag war der Geschichte und den Erfahrungen aus dem Wirken des Roten Frontkämpferbundes gewidmet. Der Film „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“ sowie ein Vortrag über das Wirken des Roten Frontkämpferbundes 1924-1929 im Gau Thüringen waren eine Grundlage für den Erfahrungsaustausch, wie heute der Widerstand gegen die imperialistische Kriegspolitik und das Erstarken neofaschistischer Bewegungen geführt werden kann und muss.

Allen war das Erlebnis Gemeinschaft und Solidarität wichtig. Der Regenschauer am Abend war unschön, aber am Lagerfeuer erklangen dennoch unsere alten und neuen Lieder der Arbeiter- und der Friedensbewegung.

Die Teilnehmer des RFB-Wochenendcamps erarbeiteten und verabschiedeten vor der Heimreise folgendes Kommuniqué, das als Pressemitteilung an die Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften Der Rote Aufbau, junge Welt, Die Rote Fahne, Unsere Zeit, Neues Deutschland, Mitteilungen der KPF/Die LINKE, dem RotFuchs und den Freidenkern übermittelt wurde:

„Vom 10.-12.06.2016 trafen sich in Thüringen auf Einladung des

RFB (Revolutionärer Freundschaftsbund) Mitglieder der KPD, DKP, Die Linke (Kommunistische Plattform, Cuba Sí), Freidenker und des RotFuchs aus Thüringen, Sachsen und Niedersachsen zum RFB-Wochenendcamp. Anlass war der bevorstehende Jahrestag der Gründung der ersten Ortsgruppe des Rotfrontkämpferbundes am 05.07.1924.

Neben historischen Beiträgen zur deutschen Arbeiterbewegung, insbesondere der Geschichte des RFB, der KPD und ihres Vorsitzenden Ernst Thälmann, diskutierten wir über aktuelle politische Probleme.

Wir arbeiteten heraus, dass die zunehmenden imperialistischen Aggressionskriege einschließlich der aktuellen Kriegshetze gegen Russland und der Gefahr eines erneuten Weltkrieges, der drastische Abbau von Sozialstandards, die bereits erfolgte oder drohende Verelendung immer größerer Teile der Bevölkerung sowie das rasante Erstarken faschistischer Kräfte in Deutschland, Europa und der Welt mehr denn je erfordern:

- Die Schaffung einer einheitlichen kommunistischen Partei.
- Bündnisse aller fortschrittlichen Kräfte über gegenseitige Vorbehalte hinweg.
- Die personelle Stärkung dieser Kräfte und eine wirksame Aufklärungs-, Bildungs- und Organisationsarbeit in der Bevölkerung.“

Aus: RFB, Roter Aufbau Nr. 109, Juni 2016

Initiativgruppe zur Teilnahme am antifaschistischen Riesengebirgstreffen in Malá Úpa (2016)

Im Thälmannjahr 2016 – zum 130. Geburtstag des ermordeten Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, des Internationalisten, Kämpfers gegen Krieg und Faschismus, Kämpfers für Frieden und Sozialismus – setzen wir die Tradition der Proletarischen Grenztreffen am Fuße der Schneekoppe im Geiste Ernst Thälmanns fort und rufen die Antifaschisten und Kriegsgegner zum Internationalen Treffen im Riesengebirge am Fuße der Schneekoppe auf! Kommt nach Trutnov und demonstriert mit den polnischen und tschechischen Freunden und Genossen!



Kundgebung am 27. August 2016 in Horní Malá Úpa in der Tradition der Proletarischen Riesengebirgstreffen (Foto unten)

Zum Internationalen Antifaschistischen Treffen im Riesengebirge laden ein:

- die Kreisorganisation Trutnov der Kommunistischen Partei Böhmens und Mährens (KSČM) sowie
- die Kreisorganisation Trutnov des Klubs des tschechischen Grenzlandes (KČP),

Kundgebung am Sonnabend, dem 27. August 2016 in Horní Malá Úpa. Weitere Begegnungen bzw. Veranstaltungen sind die (44.) Schneekoppenbesteigung nach der Kundgebung und ein internationales politisches Gespräch nach der Kundgebung. Am Sonntag, dem 28. August 2016, findet ein Meeting in Královec an der Gedenktafel für das Treffen der deutschen und tschechischen Werktätigen und Kommunisten im Jahre 1927 statt.

DDR-Kabinett Bochum



In Erinnerung an den 67. Jahrestag der Gründung der DDR, organisierte das DDR-Kabinett Bochum eine Festveranstaltung. Den „Freundeskreis Ernst-Thälmann-Gedenkstätte e.V.“, Ziegenhals und das „Aktionsbündnis Thälmann-Denkmal“, Berlin vertrat unser Mitglied Thomas mit einem Stand und der Verlesung eines Grußwortes. Darin wurde an die Pionierorganisation der DDR erinnert, die am 13. Dezember 1948 auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralrates der

FDJ gegründet worden war und beim Treffen der Jungen Pioniere im August 1952 durch Hermann Matern, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Teilnehmer der „Ziegenhals-Tagung“, den Namen Ernst Thälmann verliehen bekam. Wir

übergaben dem Kabinett für seine Dauerausstellung je einen historischen DDR-Pionierausweis aus den Jahren 1953 und 1960.

Information: Thälmann-Denkmal in Viernau (Thüringen)

Das Ernst-Thälmann-Denkmal in Viernau (Gemeinde im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, im Süden von Thüringen). 1990/91 sollte es abgerissen werden. Wir verdanken die Vereitelung dieser Pläne u. a. unseren verstorbenen Mitgliedern Heiderose Weisheit und Kurt Spindler, die sich vehement für den Erhalt einsetzten. 2002 war das Denkmal in einem schlechten baulichen Zustand. Die Restaurierung erfolgte mit Spenden, die in Viernau, Thüringen und darüber hinaus gesammelt wurden. Am 18. August 2003 wurde es nach der Restaurierung in weißem Granit unter großer öffentlicher Anteilnahme wieder eingeweiht.



Das Ernst-Thälmann-Denkmal in Viernau. Unser herzlicher Gruß an die beiden aktiven Thälmann-Freundinnen Erna und Renate!



Traditionelle Besteigung der Schneekoppe!

RotFuchs, Nr. 228, Januar 2017: „Dem Vermächtnis Ernst Thälmanns und seiner Genossen verpflichtet – Der Freundeskreis Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“



In der Januar-Ausgabe des RotFuchs erschien ein zweiseitiger Artikel über 25 Jahre Arbeit und Ringen des Freundeskreises. Für ein ehrendes Gedenken an Ernst Thälmann, seine Kampfgenossinnen und -genossen und den kommunistischen Widerstand gegen das Hitlerregime.

Die Ausgabe kann über den Freundeskreis oder direkt beim RotFuchs bestellt werden. Die Ausgabe steht als pdf-Datei auf der Internetseite des RotFuchs zur Verfügung.

Herausgeber:
RotFuchs-Förderverein e.V., Postfach 02 12 19, 10123 Berlin

Redaktion:
Wolfgang Metzger (V.i.S.d.P.), Dr. Arnold Schölzel, Bruni Steiniger

Redaktionsanschrift:
Bruni Steiniger, Klopstockstr. 19, 12623 Berlin, Tel. 030/561 34 04E-Mail: rotfuchskessel@t-online.deInternet: www.rotfuchs.net



Facsimile des RotFuchs-Artikels, erschienen im Januar 2017, über unser 25jähriges Ringen um das Andenken und Vermächtnis Ernst Thälmanns

Januar 2017: Die XXII. Internationale Rosa-Luxemburg-Konferenz „Gegen Rechts ist nicht genug – Sozialistische Alternativen erkämpfen!“

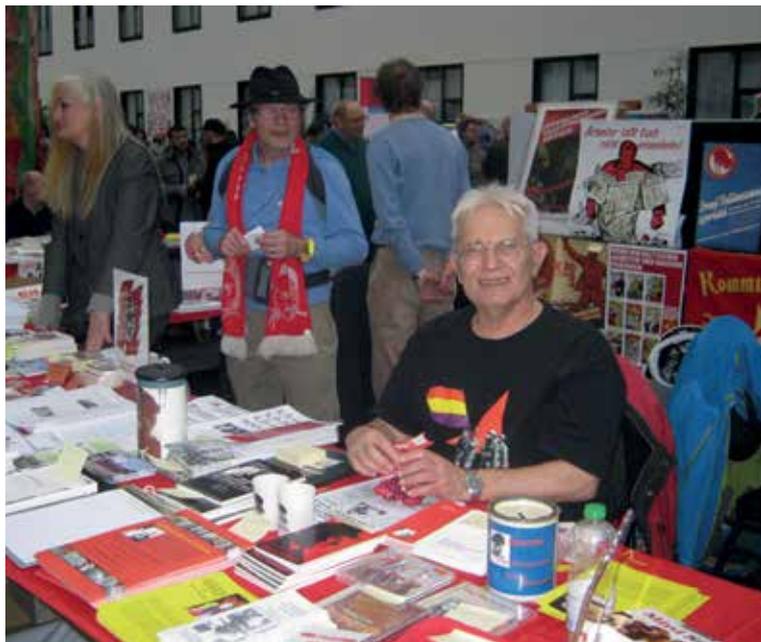
Das Wochenende für Karl und Rosa im Jahr 2017 begann traditionell mit der Rosa-Luxemburg-Konferenz der marxistischen Tageszeitung junge Welt. Wiederum, wie in den vergangenen Jahren, waren wir gemeinsam mit dem Revolutionären Freundschaftsbund (RFB) und der Hamburger Gedenkstätte Unterstützer der Rosa-Luxemburg-Konferenz, sowie dort mit einem Stand vertreten. Auf reges Interesse stoßen unsere Bücher (Ziegenhalser Reden Band 3 und Thälmanns Ansporn, zusammen mit einer DVD zum Mithören, die unser Genosse Thomas erstellt hat), unsere Thälmann- und RFB-Anstecker, die DVDs und die historischen Thälmann- und KPD-Plakate. Viele Gespräche und Diskussionen bereichern den Tag. Es ist und bleibt auch immer ein herzliches Wiedersehen von Genossen und Freunden.

Unser gemeinsames Logo haben wir 2017 verbessert, aber vielleicht unterstützen die drei Organisationen der Thälmann-Freunde Ziegenhals, Hamburg und der RFB im Jahr 2018 gemeinsam die Konferenz mit einem Logo.

Zudem waren wir auch am Sonntag in Friedrichsfelde mit einem Stand präsent. Viele von unseren Mitgliedern und Freunden nahmen an der LL-Demonstration teil. Zu Ehren von Karl und Rosa, zu Ehren Ernst Thälmanns und der vielen weiteren Genossinnen und Genossen, darunter zahlreicher Teilneh-

mer der illegalen ZK-Tagung der KPD im Jahr 1933 legten wir unsere Nelken nieder. Gemeinsam besuchten wir das Grab von Lisa Ullrich und Albert Buchmann.





Unser Stand auf der XXII. internationalen Rosa-Luxemburg-Konferenz 2017



Gerd Hommel vom RFB, am gemeinsamen Stand des Freundeskreises und des RFB, in Friedrichsfelde am 15. Januar

12. Februar 2017: Kundgebung in Ziegenhals anlässlich des 84. Jahrestages der illegalen ZK-Tagung der KPD im Sporthaus Ziegenhals

Es war kalt am 12. Februar in Ziegenhals - 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer versammelten sich, der Kälte trotzend, um der Genossinnen und Genossen der illegalen ZK-Tagung der KPD vom 7. Februar 1933 zu gedenken. Der Freundeskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an Ernst Thälmann und die Ziegenhalser Tagung mit den aktuellen gesellschaftlichen Aufgaben und Kämpfen zu verbinden. Zentral ist dabei stets die internationale Solidarität. Das soll sich vor allem auch in der Auswahl der Rednerinnen und Redner ausdrücken.

Nachdem Max Renkl von der aktuellen Arbeit des Freundeskreises berichtete, gedachten wir unserer Verstorbenen – unter ihnen auch Herbert Mies, Eckart Spoo und Klaus Huhn.

In dem Sinne, nicht nachzulassen im Ringen gegen Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus, einzustehen gegen Krieg und Ausbeutung, legten wir unsere Blumen und Kränze zu Ehren Ernst Thälmanns und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Ziegenhalser Tagung“ nieder.

Anschließend sprach Helge, Mitglied des Bundesvorstands der Roten Hil-



Helge, vom Bundesvorstand der Roten Hilfe, während ihrer Rede in Ziegenhals

fe, der ältesten und bis heute größten Hilfs- und Solidaritätsorganisation Deutschlands über die Bedeutung von Ziegenhals und des antifaschistischen Kampfes der Kommunisten. Zudem sprach sie auch über die Arbeit und die Aufgaben der Roten Hilfe heute und die Verbindung des historischen Gedenkens an Thälmann, seine Kampfgefährten und an die KPD, mit den aktuellen Kämpfen in der BRD und weltweit.

Nach Helge sprach Victor Grossman, unser langjähriger Freund und Genosse. Er verband historische Februar-Ereignisse mit dem Ziegenhals-Ereignis und berichtete als

ausgezeichneter Kenner von der Situation und den Kämpfen in den USA, vor allem vom Widerstand zahlreicher Bevölkerungsgruppen gegen den neuen US-Präsidenten Donald Trump.

Beide Reden stehen auf unserer Internetseite zum Lesen zur Verfügung und werden in den kommenden Bänden der Ziegenhalser Reden veröffentlicht.

Zum Abschluss unserer Kundgebung gedachten wir dem Alexandrow-Chor, dem Militärchor der Roten Armee. Am 26.12.2016 stürzt ein russisches Passagierflugzeug bei Sotschi ins schwarze Meer. Unter den 92 Opfern sind 65 Sänger und Tänzer



Victor Grossman, Publizist und Autor, aktiver Kämpfer für eine bessere Welt ohne Krieg, Faschismus und Ausbeutung, am 12.2.2017 in Ziegenhals

des weltberühmten Alexandrow-Ensembles, unter ihnen die Starbesetzung der Sänger des Chors. Unter den Opfern sind auch Journalisten und Dr. Lisa, die durch ihre humanitäre Hilfe bekannte russische Ärztin. Ziel des Fluges war Syrien, wo der Chor ein Neujahrskonzert geben wollte. Nachdem Maren Cronsnest, vom Freundeskreis-Vorstand, über

dieses tragische Unglück berichtete, gedachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kundgebung dem Chor mit einer Schweigeminute. Wir spielten zu Ehren des Alexandrow-Chors „Der Heilige Krieg“, ein musikalisches Monument, das unter dem Eindruck des Einmarsches der faschistischen deutschen Wehrmacht von Wassili Lebedew-Kumatsch

gedichtet und von Alexander Alexandrow vertont wurde. Es wurde am 26. Juni 1941 uraufgeführt, vier Tage nachdem die Nazihorden die Westgrenze der Sowjetunion überschritten hatten.

Wie immer zum Anschluss unserer Kundgebungen sangen wir unsere Hymne: Die Internationale.



Unter den 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie auf praktisch jeder Kundgebung in Ziegenhals, Rolf Berthold, langjähriger Diplomat der DDR in der VR China und heute aktiv für den RotFuchs



Ulla E., unser Vorstandsmitglied, gehört von unserem aktuellen Vorstand zu den Mitgliedern, die am längsten aktiv für unseren Freundeskreis arbeiten. Am 12.2. betreute sie zusammen mit Tobias J. unseren Stand.



Fotografie der Kundgebungs-Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 12.2.2017 während des Gedenkens an die am 26.12.2016 Verstorbenen des Alexandrow-Chors



Abschluss bildet in Ziegenhals das Singen „unserer Hymne“: Die Internationale!



Blumen und Kränze für die Teilnehmer der „Ziegenhalser Tagung“ - Blick auf den 2013 eingeweihten Gedenkstein in Ziegenhals

23. April 2017: Kundgebung in Ziegenhals anlässlich des 131. Geburtstages Ernst Thälmanns

Die April-Kundgebung in Ziegenhals hatte für uns drei Höhepunkte: Zunächst konnten wir den Enkel des Teilnehmers der illegalen ZK-Tagung Siegfried Rädels - der den gleichen Namen trägt - zusammen mit seiner Frau herzlich auf unserer Kundgebung begrüßen. Unser Vorsitzender nahm diesen Besuch zum Anlass, um am Leben des Genossen Rädels exemplarisch darzustellen, welche Menschen sich dort am 7. Februar 1933 in Ziegenhals getroffen haben und aus welchem Holz sie allesamt geschnitzt waren. Danach sprach Nadine von der „Initiative in Gedenken an Oury Jalloh e. V.“ (siehe auch S. 30) über die Arbeit zur Aufklärung des Mordes an Oury Jalloh. Anschliessend daran sprach unser Vorstandsmitglied Eva Ruppert aus Bad Homburg, die einerseits von dem Kampf unserer französischen Freunde und Genossen berichtete und andererseits ein hervorragendes Grußwort überbrachte, das wir hier im folgenden dokumentieren.

Dokumentiert:

Liebe deutsche Genossen, durch die Stimme unserer lieben Eva Ruppert, treuen Freundin der französischen Sprache und des „Komitees Erich Honecker für die internationalistische Solidarität“ in Frankreich, grüße ich die Freunde eures/unseres großen Ernst Thälmann, den die Reaktion verblichlich aus dem Gedächtnis der Proletarier Deutschlands und Europas zu tilgen versucht.

Wie stets geht der Versuch, die Kommunisten zu diskriminieren einher mit der Rehabilitierung der Faschisten, die in ganz Europa ihr Haupt erheben, in der Ukraine, wo die Neonazis in einer von der NATO in den Sattel gehobenen Regierung sitzen, in den Baltischen Staaten, wo die Nostalgiker der Waffen-SS marschieren und die russischsprachige Bevölkerung diskriminiert wird, in Orbans Ungarn oder in Polen, wo die klerikale Reaktion gleichermaßen die Rechte der Frauen vernichten und die jungen und kämpferischen Genossen der kommunistischen Partei verfolgen will.

In Deutschland ist es die „Alternative für Deutschland“ (AfD), die den verhassten und mörderischen Rassismus wieder aufleben lässt, in Frankreich ist es die faschisierende Marine Le Pen, die sich die Macht aneignen könnte am Ende jahrzehntelanger Vernichtung sozialer Rechte und der nationalen Souveränität durch die klassische Rechte und durch die PS (Sozialdemokratische Partei), da die offizielle PC (Kommunistische Partei) seit langem offiziell auf den Marxismus-Leninismus verzichtet hat.

Vor dem Hintergrund all dessen, der konterrevolutionären Zerstörung der DDR und der Sowjetunion, die untergingen durch die Schläge des Imperialismus, aber auch durch den Opportunismus und den kapitulierenden Revisionismus mit abschließend einer enormen Niederlage in der ganzen Welt auf dem Gebiet der Arbeit und des menschlichen Fortschritts. Aber es ist ermutigend, dass die wahren Internationalisten, die Marx und Engels, Lenin und den Oktober 17, Dimitroff und Stalin,

Liebknecht, Zetkin und Luxemburg, Robespierre, Louise Michel, Thorez und Duclos, Ho Chi Minh und Fidel Castro nicht abschwören, weiterhin die Fahne der proletarischen Revolution vorantragen, angesichts der unheilvollen weltweiten Verbreitung des Kapitalismus und der EU, dieser Diktatur, die vom deutschen Imperialismus beherrscht wird und die wieder auflebt durch Begünstigung durch das französische große Kapital mit Sarkozy, Macron und Fillon, die die früheren sozialistischen Länder im Osten vernichten, die Völker des Südens, allen voran das griechische Volk, sicher ebenso die deutschen und französischen Arbeiter. Für uns offen kämpfende Kommunisten Frankreichs geht die Wiederbelebung des Kampfes für den Sozialismus nur durch den Bruch mit dieser Diktatur des Kapitals, d. h. der EU, die strukturell verbunden ist mit der NATO; uns geht es dabei nicht darum, einen Nationalismus zu kultivieren, sondern um das demokratische Erbe der französischen Revolution zu bewahren, das heute so bedroht ist, es geht darum, die Errungenschaften von 1945 wieder herzustellen, um mit allen Kontinenten zusammenzuarbeiten und um den Weg der Commune von Paris wieder aufzunehmen, der Volksfront und der antifaschistischen Resistance. Dafür ist es unerlässlich, dass angesichts der reaktionären deutsch-französischen Achse von Merkel und der regierenden französischen Bourgeoisie die deutsch-französische rote Achse wieder hergestellt wird, personifiziert einst durch die denkwürdigen Treffen Ernst Thälmanns mit Maurice Thorez. Denn wir, die fortschrittlichen Franzosen, ehren stets das humanistische und demokratische Deutschland, das Land der größten Philosophen und der größten Musiker der Menschheit, das Land jener schönen und präzisen deutschen Sprache, die so viele wissenschaftliche und philosophische Fortschritte ermöglicht hat. Eine Sprache,

die die Macht der globalen Wirtschaft, vorangetrieben durch die herrschende europäische Klasse ausschalten würde, wie sie alles auslöscht, was den großen transatlantischen Markt hindert, der alles plattwalzen wird.

Lasst uns gemeinsam den Frieden verteidigen gegen diese europäische Pseudo-Verteidigung, die nur ein zusätzliches Mittel wäre, um das russische Volk anzugreifen und um das neue euro-atlantische Reich des Kapitals auszudehnen in einem neuen Vorstoß gegen den Osten. Zum Schluss grüße ich unseren großen Genossen Heinz Kessler und Kurt Gossweiler, die wie unsere Genossen Leon Landini, Pierre Pranchère und Henriette Dubois in Frankreich die Würde der internationalen kommunistischen Bewegung verkörpern und deren ganzes Leben allen Völkern den rechten Weg der Revolution zeigt.

Und ich grüße alle, indem ich die letzten Worte aufnehme, die Jean-Pierre Timbaud, der junge Sekretär der Metallarbeiter der CGT, sowie Leiter der PCF, durch die Nazis erschossen, rief, bevor er unter den Kugeln hinsank: „**Es lebe die deutsche Kommunistische Partei!**“

Georges Gastaud, Erster nationaler Sekretär des PRCF („Pol de Renaissance Communiste en France“; Sohn eines antifaschistischen Resistance-Kämpfers.



Heideruh

Damit niemals geschehe, was gestern geschah!

Urlaub unter Freunden
in der antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte in der Nordheide.

Informationen und Buchung unter:
www.heideruh.de ☎ 04181 - 8726

20. August 2017: Kundgebung anlässlich des 73. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns im Konzentrationslager Buchenwald



Mit diesen treffenden zwei Worten wurden die Teilnehmer/-innen der August-Kundgebung begrüßt. Sie befinden sich direkt vor unserem Kundgebungsplatz.

Auf unserer August-Kundgebung sprach der Botschafter der Deutschen Demokratischen Republik in der Volksrepublik China (von 1982 bis 1990), Rolf Berthold. Seine Rede möchten wir u.a. im kommenden Rundbrief veröffentlichen. Neben weiteren Redebeiträgen begrüßten wir wiederum die Singegruppe des RotFuchs, Berlin, der uns und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit internationalen und mit Liedern der deutschen Arbeiterbewegung einheizte.



Unsere Hamburger Genossen: Cilly Keller (Schatzmeisterin des Freundeskreises) und Reinhardt Silbermann (Vorstandsmitglied)

Grußwort von Günter Pappenheim an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der August-Kundgebung in Ziegenhals, anlässlich des 73. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmanns

Liebe Freundinnen und Freunde, Alters- und gesundheitliche Gründe hindern mich daran, bei Euch zu sein. Meine Gedanken sind bei Euch in Ziegenhals.

Als im KZ Buchenwald bekannt geworden war, Ernst Thälmann und Rudolf Breitscheid wären beim Bombenangriff am 24. August 1944 ums Leben gekommen, verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer, aber sie wurde schnell als unwahr erkannt. Thälmann war im Lager nicht gesehen worden. Der Verdacht, er sei ermordet worden, verdichtete sich. Thälmann war Sinnbild des Kampfes gegen den deutschen Faschismus. Er hatte gewarnt, dass, wer Hindenburg wählt, Hitler wählt und wer Hitler wählt, den Krieg wählt. In der Einheit der Arbeiterklasse und im Zusammenschluss aller demokratischen Kräfte sah er die Möglichkeit, die faschistische Diktatur zu verhindern.

So gehörte er zu jenen, die die Nazis zu ihren ärgsten Feinden erklärt hatten. Elf Jahre Einzelhaft, ohne je angeklagt gewesen zu sein, hatte er durchlitten, als zwischen Hitler und Himmler am 14. August 1944 verabredet worden war, »Thälmann [sei] zu exekutieren«. Eilfertig erschossen die SS-Bestien ihn am 18. August 1944 in Buchenwald hinterücks und verwischten die Mordspuren.

Im KZ Buchenwald handelten die Antifaschisten im Sinne Thälmannscher Gedanken. Solidarisch und gemeinsam standen sie den menschenverachtenden SS-Banditen gegenüber. Sie retten Leben, unterstützten Kameraden und versuchen Einfluss auf die Bedingungen im Lager zu nehmen – überall, wo sich dazu Gelegenheit bot. Die Überlebenden leisteten am 19. April 1945 nach ihrer Selbstbefreiung den Schwur mit den Kerngedanken

»Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.«

in dem übereinstimmenden Bewusstsein, dass sich, was geschehen war, nie wiederholen darf.

So wie im Falle Thälmann versucht wird, die Erinnerung an kommunistischen Widerstand gegen den Faschismus auszulöschen, werden wir stets daran erinnern, dass es mutige Menschen gab, die sich dem Hitlerregime in den Weg stellten und dafür ihr Leben gaben.

Und wenn unter dem Vorwand, die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland schützen zu wollen, der Schwur von Buchenwald als linksextremistisch eingeordnet und diffamiert wird, werden wir nicht aufhören zu mahnen und Widerstand zu leisten. Die den Thälmann-Mörder Wolfgang Otto schonten und schließlich sogar freisprachen, haben kein Recht, den von 21 000 Überlebenden geleisteten Schwur auch nur im Geringsten in Frage zu stellen. Lasst das Mahnen und Erinnern in aktives Handeln gegen den sich ausbreitenden Neofaschismus, gegen Rechtspopulismus, gegen Hass und Gewalt münden!

Ich übermittle Euch meine solidarischen Grüße

Günter Pappenheim (August 2017)



Wieder durften wir unsere Freunde und Genossen der Singegruppe des RotFuchs, Berlin bei uns in Ziegenhals begrüßen!

Wir trauern um unsere verstorbenen Freunde und Genossen

Am 31. Januar 2015, im Alter von 86 Jahren, verstarb unser Freund und Genosse Heinz Schmidt. Er war Gründungsmitglied unseres Freundeskreises (die Gründung 1991 erfolgte durch eine Vereinigung von zwei existierenden ETG-Freundeskreisen zum jetzigen) und er war unser erster und langjähriger Vorsitzender und Sprecher. Heinz Schmidt hat insbesondere die Außenwirkung unserer Organisation geprägt und er war jemand, der einen sehr großen Anteil daran hatte, dass seit nunmehr 26 Jahren entschlossen um Ziegenhals gekämpft wurde und weiter gekämpft wird.

Am 24. April 2015 verstarb Rosemarie Nicolas im Alter von 78 Jahren, die gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang Nicolas die Regionalgruppe Stralsund des Freundeskreises geleitet hat. Beide haben dort Kundgebungen und Veranstaltungen im Geiste der antifaschistischen Einheit organisiert, die bis heute fortgeführt werden. Als beide noch in Berlin wohnten, waren sie sehr aktiv im Kampf um den Schutz des Thälmann-Denkmal im Ernst-Thälmann-Parks. Damals stand auf dem über und über besprühten Thälmann-Denkmal, gut lesbar, "Eingekehrert. Gefoltert. Beschmiert."

Am 11. Oktober 2015 verstarb Prof. Dr. Günther Hortzschansky im Alter von 80 Jahren. Mit seinem Namen ist die Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, insbesondere der kommunistischen, der KPD und Ernst Thälmanns verbunden. Genosse Hortzschansky war als Leiter des IML beim ZK der SED maßgeblich an den Thälmann-Biografien, die in der DDR erschienen, beteiligt, wie aber auch an den Forschungen zur ZK-Tagung in Ziegenhals. Günther Hortzschansky war Autor unseres wichtigsten Buches: „Die illegale ZK-Tagung der KPD im Sporthaus Ziegenhals am 7.2.1933“, in der Biografien der Teilnehmer und die Rede Ernst Thälmanns in Ziegenhals enthalten sind.

Im gleichen Monat, am 27. Oktober 2015, verstarb Helmut Becke im Alter von 75 Jahren. Der langjährige PDS-Bürgermeister von Niederlehme war zudem Vorstandsmitglied des Freundeskreises und später für eine Zeit ihr Vorsitzender.

Am 31. Januar 2016 verstarb unser langjähriger Schatzmeister, unser Freund und Genosse Christian Zschaler im Alter von 76 Jahren. Wir verlieren mit ihm einen Menschen, der bald nach unserer Gründung - zusammen mit seiner Frau Gertraude - Mitglied im Freundeskreis wurde. Er, der aktive PDS- bzw. Die Linke-Genosse, brachte sich mit Humor und Herz, mit Wissen und Können in unsere Arbeit ein und gestaltete bald als Vorstandsmitglied, schließlich als unser Schatzmeister und Mitglied des geschäftsführenden Vorstands

das Ringen des Freundeskreises maßgeblich und stets bescheiden mit. Christian gehörte zusammen mit Heinz Schmidt, Winfried Linke, Inge Renkewitz, Helmut Becke und Heinz Mäther zu dem Vorstand, der für Ziegenhals eintreten musste, als die Treuhänder der Existenz der Gaststätte und Gedenkstätte Probleme bereitete und die dubiose Versteigerung des Grundstücks der Gedenkstätte an den Ministerialbeamten Brandenburgs, Gerd Gröger, vollzogen wurde.

Am 1. Dezember 2016 verstarb, im Alter von 52 Jahren, Andreas Schoof. Er war langjähriges Vorstandsmitglied unserer Organisation und war in den Anfangsjahren nach 1989/90 immens wichtig für Ziegenhals. Seine Familie pachtete von der Treuhänder die vormalige HO-Gaststätte und gewährleistete damit die Bewirtschaftung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte. Nach der Kündigung durch die Treuhänder versorgte Andreas Schoof und die Seinen fast zwei Jahrzehnte lang unsere Kundgebungen mit Getränken und Imbiss.

Im November 2014 verstarb Dr. Hans Bernhard, im Alter von 61 Jahren. Er war seit 1991 Mitglied unseres Freundeskreises. Außerdem war er Mitglied in der Partei Die Linke und dort auch als beratender Jurist aktiv.

Im März 2016 verstarb im Alter von 76 Jahren Bodo Fischer. Er war zwanzig Jahre Mitglied unseres Freundeskreises.

Im Juli 2016 verstarb Günther Schulze im Alter von 76 Jahren. Der Leipziger Freund und Genosse, er war ein Köhner im Handball, war so oft es ging Teilnehmer in Ziegenhals.

Im Oktober 2016 verstarb Dr. med. Lothar Grunau im Alter von 86 Jahren. Der herzengute Freund und Genosse nahm noch am 15. April 2016, kurz nach einem erlittenen Schlaganfall und gewappnet mit einem Rollator, an der offiziellen Eröffnung unserer Ausstellung teil.

Am 2. Mai 2017 verstarb im Alter von 97 Jahren der Armeegeneral a. D. der ersten deutschen Friedensarmee, NVA, der Genosse und Freund Heinz Kessler. Heinz war Redner in Ziegenhals und ebenfalls einer derer, die praktisch jede unserer Veranstaltungen besuchten. Bis seine Frau Ruth verstarb, kamen beide regelmässig nach Ziegenhals. Solange es Heinz Kessler möglich war, kam er - oft mit unserem Hans-Günter Szalkiewicz, der zwei Tage nach Heinz verstarb. Heinz Kessler, Mitbegründer des Nationalkomitees Freies Deutschland, Mitgründer der Freien Deutschen Jugend, Armeegeneral und Verteidigungsminister der DDR, blieb stets unserem Kampf für eine bessere Welt ohne Ausbeutung, Faschismus und Krieg treu. An uns ist es, diesen Kampf weiterzuführen.

Ein unermüdlicher Thälmann-Freund und treuer Genosse hat uns am 4. Mai 2017 verlassen. Hans-Günter Szalkiewicz starb im Alter von 85 Jahren. Günter, der

sich nach der Konterrevolution in der DKP organisierte und sich dort zunächst in Berlin, später u.a. in dem Organ „Theorie und Praxis“ aktiv engagierte, hat auch ein immensen Beitrag für das ehrende Gedenken an Thälmann und den kommunistischen antifaschistischen Widerstand. Er förderte, als Vertreter der DKP Berlin, das im Jahr 2000 durch junge Genossinnen und Genossen der SDAJ, der FDJ und der Gruppe KAZ gegründete Aktionsbündnis Thälmann-Denkmal auf allen Ebenen. Er blieb bis kurz vor seinem Tod ein wichtiger Teil unseres arbeitenden Kollektivs. Dort hiess es stets: Den langen Atem, den haben wir von Günter gelernt. Salut, Genosse. Unsere Gedanken sind bei seiner Bruni.

Am 15. Mai 2017 verstarb im Alter von 99 Jahren unser langjähriger Freund und Genosse Kurt Gossweiler. Er war nicht allein Redner auf unseren Kundgebungen oder Konferenzen, sondern, solange es seine Gesundheit zuließ, Besucher fast jeder unserer Kundgebungen in Ziegenhals. Mit dem Historiker, Faschismus- und Revisionismus-Forscher Kurt Gossweiler verlieren wir einen vorbildlichen wissenschaftlichen Arbeiter. Wir verlieren einen herzensguten Menschen. Unsere Gedanken sind bei seiner Edith.

Am 16. Mai 2017 starb Karl-Heinz Awendt, der Bundesvorsitzende der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerecht und Menschenwürde und Vizepräsident des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden, in dem auch der Freundeskreis Mitglied ist. Besonders verbunden waren wir mit Heinz Wendt über die Proletarischen Riesengebirgstreffen in Mala Upa. Er hatte großen Anteil daran, dass diese Treffen verteidigt und weitergeführt werden. Bis heute lebt diese internationalistische Arbeitertradition. Unsere Gedanken sind bei seiner Hilde.

Am 6. August 2017 im Alter von 83 Jahren starb Klaus Feske. Der West-Berliner Freund und Genosse, Mitglied der SEW, der Erich Honnecker 1993 nach Chile begleitete und der Vorsitzende des Solidaritätskomitees für die Opfer der politischen Verfolgung in Deutschland war, sprach im April 1998, anlässlich des 112. Geburtstages Ernst Thälmanns, in Ziegenhals. Er blieb der Gedenkstätte stets verbunden, nicht allein als Teilnehmer an den Veranstaltungen in Ziegenhals. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Ihr ehrendes Andenken ist unsere Pflicht zum Handeln!

Wir trauern um drei Freunde und Genossen, die auch mit unserem Kampf um Ziegenhals verbunden und solidarisch waren:

Klaus Steiniger, geb. am 28. 12.1932 verstarb am 9. April 2016

Eckart Spoo, geb. am 19.12.1936 verstarb am 15. Dezember 2016

Herbert Mies, geb. am 23.2.1929 verstarb am 14.1.2017

„Ziegenhalser Reden“ – dokumentiert in zwei Bänden



Band I: 5,- EUR



Band II: 5,- EUR

Die „Ziegenhalser Reden“ – Band I und II, dokumentieren die Reden, welche im Zeitraum 1994–2008 in Ziegenhals gehalten wurden. Sie sind Ausdruck der großen Solidarität, die die antifaschistische Gedenkstätte in Ziegenhals erfährt. Sie sind Zeugnis der Breite der Protestbewegung, die sich für einen Erhalt der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte einsetzte und über Partei-, Organisations- und Weltanschauungsgrenzen hinweggeht.

Schließlich sind sie auch Ausdruck der Aktualität des Thälmannschen Vermächtnisses, mit der sich die Rednerinnen und Redner auf jeweils eigene Art und Weise auseinandersetzen.

Zu beziehen über:

- jW-Ladengalerie, Torstraße 6, 10119 Berlin, www.jungewelt.de
- Der kleine Buchladen, Weydingerstraße 14, 10178 Berlin, ☎ 030-24 72 46 83
- ND-Shop, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, www.neues-deutschland.de
- Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals, PF 2015, 15706 Königs Wusterhausen, Email: vorstand@etg-ziegenhals.de, Internet: www.etg-ziegenhals.de.

Die beiden Bände können, neben weiteren Materialien, auch auf unseren drei Kundgebungen im Jahr (im Februar, April und August) in Ziegenhals erworben werden.



Am 21. August 2016 wurden wir von der Berliner Singegruppe des Rot-Fuchs nicht nur mit kämpferischen Liedern auf hohem Niveau beschenkt, sondern auch mit einem original Thälmann-Bildnis des Künstlers Walter Womacka (siehe S. 30), das Teil unserer Ausstellung geworden ist.

Dank der Erlaubnis der Angehörigen von Walter Womacka dürfen wir von diesem Motiv Postkarten herstellen lassen.

Sie können gg. Spende per Post oder Email sowie an unseren Ständen erworben werden.



Broschüre: „Die die Zeitzeugen erlebten, berichten“

Diese Broschüre erschien im Dezember 2011, und soll einen bescheidenen Beitrag zur Geschichtsschreibung geben. In der Broschüre sind Berichte und Erzählungen zur Geschichte des Freundeskreises, der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, der illegalen ZK-Tagung der KPD in Ziegenhals und zur Person Ernst Thälmanns dokumentiert. Die Beiträge stammen u. a. von Armeegeneral a.D. Heinz Kessler und seiner Frau Ruth Kessler, von der bekannten Schriftstellerin Elfriede Brüning, von unserem langjährigen Vorsitzenden und Sprecher Heinz Schmidt sowie von Lothar Böhlmann, von Ruth Fritz, von Gottfried Abitzsch und von Ilse Thierfelder. Aufgeschrieben und zusammengestellt wurden die Texte von unserem Vorstandsmitglied Michael Ledejewicz und herausgegeben vom Freundeskreis Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, Ziegenhals. Von der zweiten Auflage sind noch Exemplare vorhanden.

Die Broschüre kann bei uns bestellt werden (s.u.) oder auf unseren drei Kundgebungen im Jahr oder im Kleinen Buchladen (Weydingerstraße 14, 10178 Berlin) käuflich erworben werden.

Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals
Postfach 2015
15706 Königs Wusterhausen

Email: vorstand@etg-ziegenhals.de
Internet: www.etg-ziegenhals.de



Freundeskreis



„Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e. V., Ziegenhals

Impressum

Herausgeber:

Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals

Jonasstr. 29
12059 Berlin

Internet:
www.etg-ziegenhals.de

Email:
vorstand@etg-ziegenhals.de

Tel.: 030/ 27 58 11 70 (AB)

Redakteur (V.i.S.d.P.):
Max Renkl

Redaktion:
Udo Helmbold, Cilly Keller

Bilder:
Archivbilder, Historische Aufnahmen,
Albrecht Geissler, Helmut Holfert,
Gerd Hommel, Cilly Keller, Gabriele
Senft, Renate Weinbrecht

Layout/Satz/Bildbearbeitung:
Peter Erdmann

Druck:
1. Auflage: 500, Herstellung im
Selbstverlag